

Höngger

auto höngg
Wie auf Schienen ...

Limmattalstrasse 136 · 8049 Zürich
Tel. 01/56 00 00, ab 1. Mai: 341 00 00


**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**
**Betriebsferien
vom 25. April bis 16. Mai**
Bei der Post Höngg
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/56 63 70
So und Mo geschlossen

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01/44 55 31

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 61. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte,
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 25.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 47 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 235 Rp.

**Reisetips
für 30 verschiedene Länder
und Ihr Feringeld
von der
SKA**

Ihre Bank
in Höngg



**Freitag
22. April 1988
Nr. 16
AZ 8049 Zürich**

Einsendungen und Inserate sind spätestens
Mittwoch, bis 12.00 Uhr, einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177, Meierhofplatz

Oha, AHV!

Mit seiner Meinung zur **10. AHV-Revision** hat sich der Bundesrat (vor allen «Federführer» Cotti) nur spärliche Lorbeeren geholt, aber viel Schelte eingehandelt. Die meisten Kommentare waren negativ; «Machwerk» wurde als schludrig, halbhatzig und oberflächlich bezeichnet.

Dabei handelt es sich — einmal mehr — um einen **Kompromiss**, und der soll ja gut schweizerisch sein. Gerade dies, die Angst, es mit jemandem zu verderben, wirft man nun dem Bundesrat vor, und zwar von vielen Seiten, von links bis rechts. Und in mehr als einem Kommentar wird bemängelt, dass es die oberste Landesbehörde versäumt habe, einmal etwas Mutiges zu tun.

Schön oder unschön: Mutig ist nicht, was da vorliegt. Aber auch mit dem Mutigen ist es so eine Sache; es handelt sich da nicht um einen objektiv feststehenden Begriff, denn jeder stellt sich darunter etwas anderes vor — meist etwas, das ihm nützt oder aus irgendeinem andern Grund, der ihm gerade in den Kram passt.

Den AHV-Bericht des Bundesrates nennt Ständerätin Monika Weber in der Schweizerischen Kaufmännischen Zeitung enttäuschend. Sie vermisst darin grundsätzliche Stellungnahmen «zur heutigen Situation der AHV, zur zukünftigen Entwicklung der AHV und insbesondere zur Aufhebung von Ungerechtigkeiten, die heute noch existieren». Was aber da herausgeschaut habe, sei eine Maus, die der Berg geboren hat. Und Frau Weber befürchtet, dass ein paar äusserst bescheidene positive Ansätze auf dem Weg durch die Institutionen «noch bescheidener werden». (Der Bericht geht nun an die AHV-Kommission und von dort dann ans Parlament.)

Was den Vorschlägen besonders zum Vorwurf gemacht wird: Dass die Gleichheit von Mann und Frau nicht verwirklicht wurde.

Bundesrat Cotti, der laut einer Wochenzeitung voll «im Regen steht»,

verteidigt die bundesrätliche Politik der kleinen Schritte und sieht die vorgesehenen Verbesserungen nicht als blosses Zückerchen an.

Was enthält das «realistische» Paket des Bundesrates im wesentlichen? Weiterhin ein «ehezentrishes» System. Es bleibt das Rentenalter der Frau bei 62 Jahren. Auch Männer können von der «flexiblen» Lösung Gebrauch machen, schon mit 62 (statt erst mit 65) in den Ruhestand zu treten — was natürlich finanzielle Konsequenzen hat.

Man habe, so Cotti in einem Interview, ja nun Monate, ja Jahre Zeit, um aufzuklären und die Zahlen auf den Tisch zu legen. Apropos Zahlen: Um diese geht es in erster Linie dem Volk, das viel weniger scharf reagiert hat als Parteien und Verbände. Die Erwerbstätigen sagen (sich): Wenn's nur noch für mich reicht. So einfach ist das. Alles andere scheint dagegen nebensächlich.

Und so ist denn auch die weitverbreitete Einstellung gegenüber der **Poch-AHV-Initiative** zu beurteilen: **Abneigung gegenüber übertriebenen Forderungen.** Munter und unbekümmert («es langt dann schon») wird da verlangt, es sei das Rentenalter für Frauen auf 60, für Männer auf 62 anzusetzen.

Was damit Hand in Hand geht: Die bleibende ungleiche Behandlung von Mann und Frau, der vor Jahresfrist noch Sozialdemokraten und Gewerkschafter ein besseres Modell gegenübergestellt haben: Für beide Geschlechter 62 Jahre, mit der Möglichkeit des Aufschubs bis 65. Trotzdem und gegen die Einwände von Bundesrat Stich und Präsident Hubacher haben die Sozialdemokraten und auch die Delegierten des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes kräftig ja gesagt zur Poch-Initiative und sich damit wohl wieder einmal neben die Schuhe gestellt.

Der 12. Juni wird's weisen.

Das Salzkorn der Woche

Warum die Rechnung der Aussteiger und Ausgeflipten nicht aufgeht? — Wie liesse sich in einer Gesellschaft leben, die man verlassen hat?

C. G. Salis

Apotheke Höngg Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Beatrice Jaeggi-Geel, Apothekerin

Theateraufführung: Frauenbilder — Bilder von Frauen

Am Samstag, 23. April, 20.00 Uhr, zeigt das Frauentheater Buchegg seine neue Produktion: Frauenbilder — Bilder von Frauen. Die Aufführung findet im Saal des Gemeinschaftszentrums Wipkingen statt und dauert zirka 1 1/2 Stunden. Jeder-mann ist willkommen. Eintritt frei.

Im neuen Stück des Frauentheaters geht es um die Rolle der Frau in unserer Welt. Im ersten Teil geht es um das «typische» Frauenverhalten, das mehr oder weniger in jeder Frau steckt. Gezeigt werden Szenen aus dem Leben von Frauen: Vom Kleinkind bis ins Alter. Eine Szene zeigt beispielsweise spielende Mädchen auf einem Schulhof, die von ihren Müttern angehalten werden, nicht «so wild zu tun», weil sich das für Mädchen nicht gezieme.

Die Produktion ist sehr unterhaltend und nicht ganz todernst. Lehrreich ist sie trotzdem für alle: Man entdeckt, wie man von gewissen Vorstellungen «über die Frau» geprägt ist und wie man diese Vorstellungen — unbewusst — weitergibt.

Die Theateraufführung wird organisiert von der SP 10. Es wird während der Vorstellung Kaffee und Kuchen zum Verkauf angeboten.

Beat Koller

75 Jahre Kaninchen-Züchter- Verein Höngg

Willkommen in Höngg.

Am Samstag, den 23. April 1988 findet im Reformierten Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse die **76. ordentliche Delegiertenversammlung des Zürcher Kantonalverbands für Ornithologie, Geflügel-, Kaninchen- und Taubenzucht** statt.

In diesem Jubiläumsjahr möchten wir Sie, die Bewohner von Höngg, aufmerksam machen, dass in Höngg seit 1913 ein Kaninchen- und Geflügel-Zucht-Verein besteht. Wir bemühen uns als Auftakt zum Geburtstag die Kant. Delegiertenversammlung durchzuführen. Ich glaube, dass es das erste Mal ist, dass ein solcher Anlass in Höngg stattfindet.

Als zweiter Teil findet dann am Samstag/Sonntag, den 7./8. Mai (Muttertag) auf dem Hönggerberg (Areal Familie Hasler) die bereits zur Tradition gewordene **Kleintierschau** statt.

Dass Petrus uns heuer keinen Streich mit dem Wetter spielen kann, werden wir ein Zelt aufstellen. Alles weitere später.

Wir möchten alle Delegierten in Höngg recht herzlich begrüssen und willkommen heissen und Ihnen eine gute Tagung wünschen.

Im Namen des Kaninchen-Zürcher-Vereins Höngg, R. Piatti

Sitzung mit den Anwohner(innen) des Tramdepots Wartau, Höngg

Auf Einladung des Vereins Jugendtreff Höngg trafen sich am 24. März 1988 im Café Sonnegg interessierte Anwohner(innen) des Tramdepots Wartau.

Zuerst informierte der Vorstand über die Entstehungsgeschichte des Vereins und legte die Gründe dar, weshalb nur das Tramdepot als Standort des neuen Jugendtreffs in Frage kommt (wie auch schon im «Höngger» erwähnt. Daraufhin wurde die Diskussion eröffnet:

Als weitere alternative Standorte wurden der Sportplatz am Waldrand, sowie die Werdinsel von den Anwohnern vorgeschlagen.

Eine Mutter wies darauf hin, dass es ihr nicht wohl sei, ihre Kinder abends in der Dunkelheit an solche Orte zu schicken. Ein zentraler Ort, den ihre Kinder auch zu Fuss oder per Velo erreichen könnten, wäre ihr lieber. Weiter solle man aufhören, die Jugendlichen aus dem Zentrum zu verbannen.

Einige Anwohner(innen) äusserten Ängste bezüglich dem Drogenproblem und dass unser Jugendtreff ein Anziehungspunkt für Jugendliche der ganzen Stadt werde.

Das jetzige Jugendarbeiterteam Gian Vaitl und Priska Fritsch (seit Dezember 87 im Jugendtreff Höngg) betonten das Drogenverbot im Jugendtreff. Die Drogenproblematik mache aber auch vor einem Jugendtreff nicht halt, sodass sie in den Gesprächen mit den Jugendlichen ein immer wiederkehrendes Thema darstelle. Die Drogenprofilaxe mit Videofilmen, Büchern, Diskussionen habe in der Arbeit der Jugendarbeiter(innen) einen festen und wichtigen Platz. Zudem sei ein Jugendtreff genau der richtige Ort um Aufklärungsarbeit zu leisten.

Weiter betonte ein Besucher und gleichzeitig ehemaliges Albatros-Teammitglied das Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Höngger Jugendlichen, welches bis jetzt den Zustrom jugendlicher anderer Quartiere auf ganz natürliche Weise reguliert hat. Der Vorstand erwähnte, dass die Ziele des Vereins eindeutig in der quartierbezogenen Jugendarbeit liegen.

Zum zentralen Thema wurden befürchteten Lärmimmissionen im und rund um das Tramdepot.

Die Lärmimmissionen aus dem Tramdepot werden mit abschliessbaren Schallschutzfenstern, wie sie zum Beispiel im Gemeinschaftszentrum Grünau bereits existieren, und anderen baulichen Massnahmen auf ein Minimum beschränkt. Bei der Aufteilung der Räume wird darauf geachtet, dass die ruhigeren Räume (Büro, Fotolabor, Malatelier) im hinteren, den Anwohner(innen) zugewandten Teil zu liegen kommen. Weiter stellte der Vorstand bei dieser Gelegenheit auch klar, dass es sich beim Tramdepot nicht um einen Ort handeln soll, bei dem täglich tief in die Nacht hinein Disco und andere lärmintensive Veranstaltungen durchgeführt werden sollen, sondern:

Dass mit erweiterten **Öffnungszeiten** eine Ausweitung auf Freitag und Samstag (heute nicht möglich) gemeint sei, und nicht eine ausgeprägte Verlängerung der abendlichen Schliessungszeiten.

Auch **ruhigere Aktivitäten** fest geplant seien: Ateliers für Künstler (Junge Kunst Höngg), Filmcafé (Arbeitsgruppe besteht bereits), Fotolabor, Ausstellungsraum.

Die Grundlage eines Jugendtreffs ein Alltagsbetrieb darstelle, wie er als Jugendcafé bereits im Sonnegg seit Jahren existiere.

Zum Beispiel auch bereits eine **Anfrage** einer Eltern/Kinder-Spielgruppe vorläge.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass in breiten Bevölkerungskreisen **falsche Vorstellungen** bezüglich der Nutzung des Tramdepots verbreitet sind. Dem Vorstand wurde auch von Anwohnerseite nahegelegt darüber genauer zu informieren.

Bezüglich den **Mofaimmissionen** erwähnte der Vorstand in der jetzigen Planung sei vorgesehen den Mofaparkplatz möglichst nahe an die Strasse anzugliedern. Zudem soll er unter einem gedeckten und schallisierenden Unterstand zu liegen kommen.

Der ganze Abend fand in einer freundlichen und offenen Atmosphäre statt. Eine Mehrheit der Anwesenden stand dem Projekt Tramdepot Wartau eher positiv gegenüber.

Vorstand Verein Jugendtreff Höngg

Feuerwehr Kp 11 Höngg

2. Mannschaftsübung, Montag, 25. April 1988. Arbeitsprogramm: 19.30 Uhr. Antreten Rütihofstrasse. 1. Zug (Obst J. Kropf) und 2. Zug (Obst H. R. Frehner) Leitern- und Löschdienst. 22.00 Uhr Abtreten.

Übungsgebiet: Dorfkern Rütihof

Pelz-Tragen Fachmann fragen

- Neuanfertigungen
- Übersommerung im Kühlhaus
- Umarbeiten
- Reparaturen

Albert Zirn

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Modellist und Nerzspezialist

8049 Zürich
Am Wasser 157 **P**
Euroabrücke
Telefon 01/56 92 77

Kirchgemeinde- versammlung

(rjb) Am 25. April 1988 um 20.00 Uhr ist im Pfarreizentrum Heilig Geist **Kirchgemeindeversammlung**. Es geht im besonderen um die **Abnahme der Rechnung 1987**. Gleichzeitig soll ein **Ersatzmitglied** in die **Rechnungsprüfungskommission** sowie der **Präsident** dieser Kommission gewählt werden.

Nach dem geschäftlichen Teil orientieren die **Jugendkommission** über ihre Aktivitäten und Vertreter der **Kommission für Künstlerische Gestaltung** über das weitere Vorgehen in bezug auf die geplante Kirchenausstattung. Die Kirchenpflege freut sich auf eine rege Teilnahme seitens der Pfarreiangehörigen am kommenden Montagabend.

Wir bleiben auf dem Teppich.



Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelstichbeläge
PVC-Beläge

**Fragen Sie den
Spezialisten
wenn's um
Bodenbeläge geht.**

Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehntalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/36144 96

Sonntag für die Jungen

Liebe Hönggerinnen und Höngger, der nächste Sonntag, der 24. April, ist ganz der Jugend gewidmet.

(AZ) Am Morgen findet um 9.30 Uhr in der reformierten Kirche Höngg ein Jugendgottesdienst statt, bei dem die vier Pfarrer die neuen Konfirmanden begrüßen werden. Getragen aber wird dieser Gottesdienst von den drei reformierten Jugendgruppen in Höngg: dem CVJM/F, der Jungen Kirche und der Gruppe «Windig». Diese drei Gruppen werden Pantomimen und Theater zum Thema «*Wer ist Jesus?*» vorführen. Zu diesem Gottesdienst sind alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen.

TV-Reparaturen

8-20 Uhr
Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!
441414
AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Nationale Sammelaktion für den Bannwald

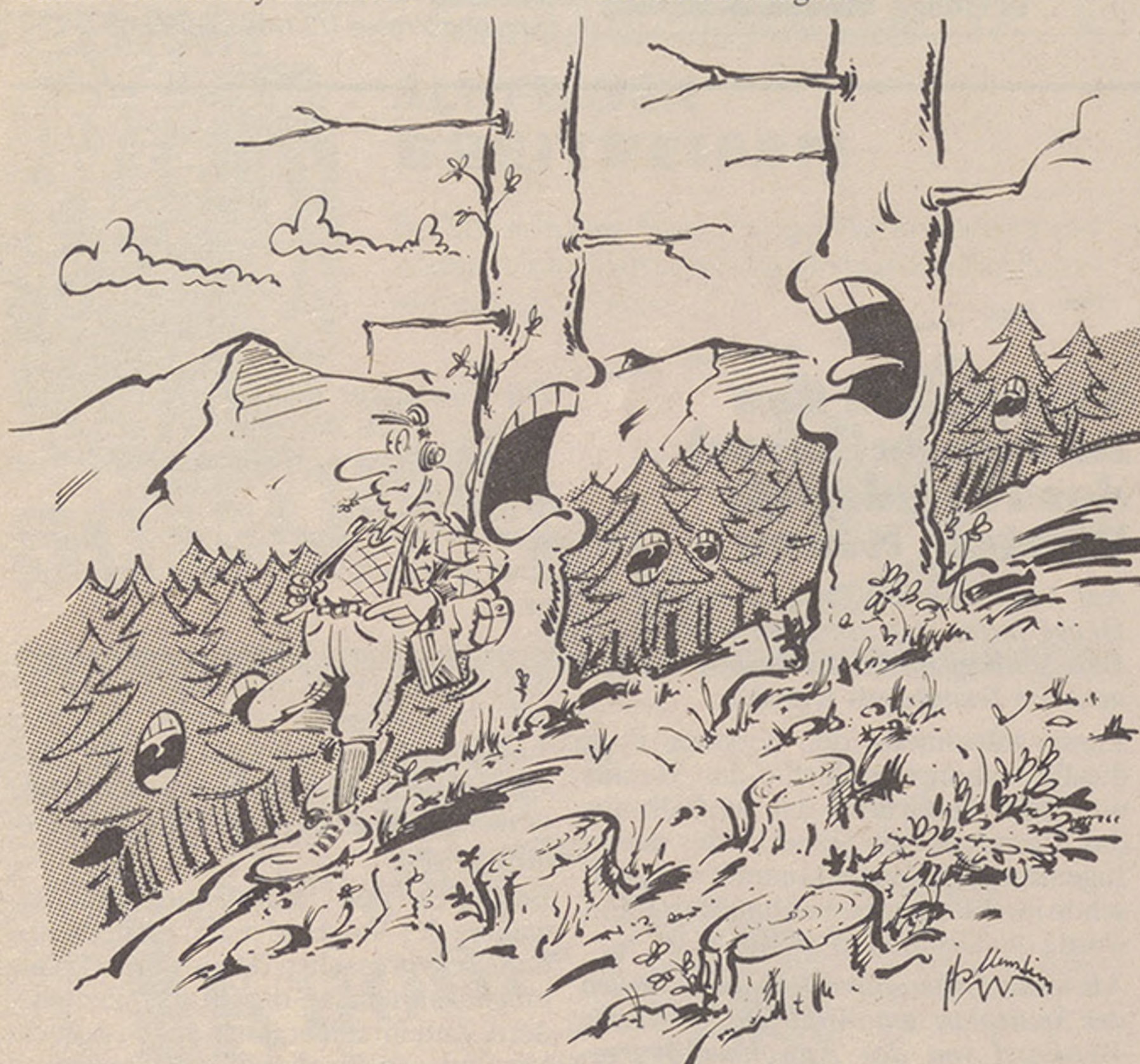
Weisst Du, dass die Bäume sprechen...?

(kfs) Unter dem Motto «Der Bannwald schützt Leben» lancieren die Schweizerische Patenschaft für bedrängte Gemeinden und die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft noch bis zum 30. April 1988 eine nationale Geldsammelaktion. Das Schweizervolk, aber auch Gewerbe und Industrie sind aufgerufen, die Aktion zu unterstützen. Denn: Der Bannwald ist bedroht — und die Menschen, die unter ihm leben, auch.

«Weisst Du, dass die Bäume sprechen? Ja, sie reden. Sie sprechen miteinander, und sie sprechen zu Dir, wenn Du zuhörst.» Dies sind die Worte aus einer Rede des Häuptlings Tatanga Mani vom Stamm der Stoney Indianer.

Regen bedrohen den Wald. Wohin diese Entwicklung führen kann, zeigt sich bereits in den Bergtälern. Der geschwächte Bannwald vermag seine Schutzfunktion nicht mehr zu erfüllen. Lawinen und Steine donnern ungehindert zu Tale. Sie begraben unter sich Dörfer und Menschen. Zurück bleibt Zerstörung und Einöde.

Mit Sofortmassnahmen Leben schützen
Im Wallis, im Glarnerland, im Tessin, in Uri, im Berner Oberland und in Graubünden sind Menschen in Gefahr. Wenn nichts zu ihrem Schutz unternommen wird, müssen ganze Dörfer evakuiert werden. Das Damoklesschwert kann jederzeit zuschlagen.



«Weisst Du, dass die Bäume sprechen» — weisst Du, dass sie weinen, schreien, weil sie langsam zugrunde gehen...?

Die Vorstellung, mit Bäumen zu kommunizieren, mag uns doch etwas sonderlich erscheinen. Wir müssen die Aussage des Häuptlings auch nicht wortwörtlich verstehen. Sie ist vielmehr eine wunderschöne Versinnbildlichung des harmonischen Zusammenlebens der Indianer mit der Natur. Sie zeigt die enge Beziehung zwischen Mensch und Baum, Mensch und Natur. Wir können viel vom indianischen Naturverständnis lernen, wenn wir gewillt sind, auf die Natur als Partner zu hören.

Der Bannwald schreit um Hilfe...

...und wir scheinen es nicht zu hören. Bereits sind über 56% der Bäume geschädigt. Verseuchte Luft, Schädlinge, falsche Nutzung und Pflege sowie der saure

Darum muss die Gefahr dringend gebannt werden. Mit Lawinenverbauungen, Erschliessungswegen, Aufforstungen und Waldpflege.

Doch diese Massnahmen sind teuer und unrealisierbar für kleine, finanzschwache Berggemeinden; denn trotz Subventionen verbleiben den Gemeinden hohe Restkosten, die sie selber tragen müssen.

Die Bannwaldsammelaktion 1987 war ein grosser Erfolg. Dank dem Erlös von rund 1,5 Millionen Franken konnte mancher notleidender Berggemeinde «unter die Arme gegriffen» werden.

Zum Beispiel Unterschächen: Bannwald wiederhergestellt

Föhnstürme zerstörten im Brunnital grosse Teile des Bannwaldes. Die kleine Gemeinde stand über Nacht vor Wiederaufforstungskosten von insgesamt



Gadmen (Bern), 1200 m.ü.M., im Gadmental. Lawinen und Stürme haben den Wald stark geschädigt. Das unwegsame Gebiet muss mit einer Strasse erschlossen werden. Kosten: knapp eine halbe Million Franken. Hier sollte geholfen werden.

263'000 Franken. 40'000 Lärchen, Fichten, Föhren, Buchen und Eiben mussten verpflanzt werden. In den ersten 15 Jahren brauchen die jungen Bäume intensive Pflege. Eine Sammlung von Radio Sunshine im Rahmen unserer Aktion brachte 40'000 Franken zusammen. Damit konnte ein Teil der Pflege finanziell gesichert werden.

«Der Bannwald schützt Leben» — Sammelaktion 1988

Trotz des Erfolges vom letzten Jahr ist weitere Hilfe nötig. Zuviele Gemeinden stehen vor einer ungewissen Zukunft und sind auf Unterstützung angewiesen. Die Schweizerische Patenschaft für bedrängte Gemeinden und die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft führen bis zum 30. April 1988 wieder eine Geld-Sammelaktion zugunsten des Bannwaldes durch. Ein informativer Prospekt mit Einzahlungsschein wurde allen Haushaltungen zugestellt — mit dem Aufruf, diese wichtige Aktion kräftig zu unterstützen.

Wir gratulieren

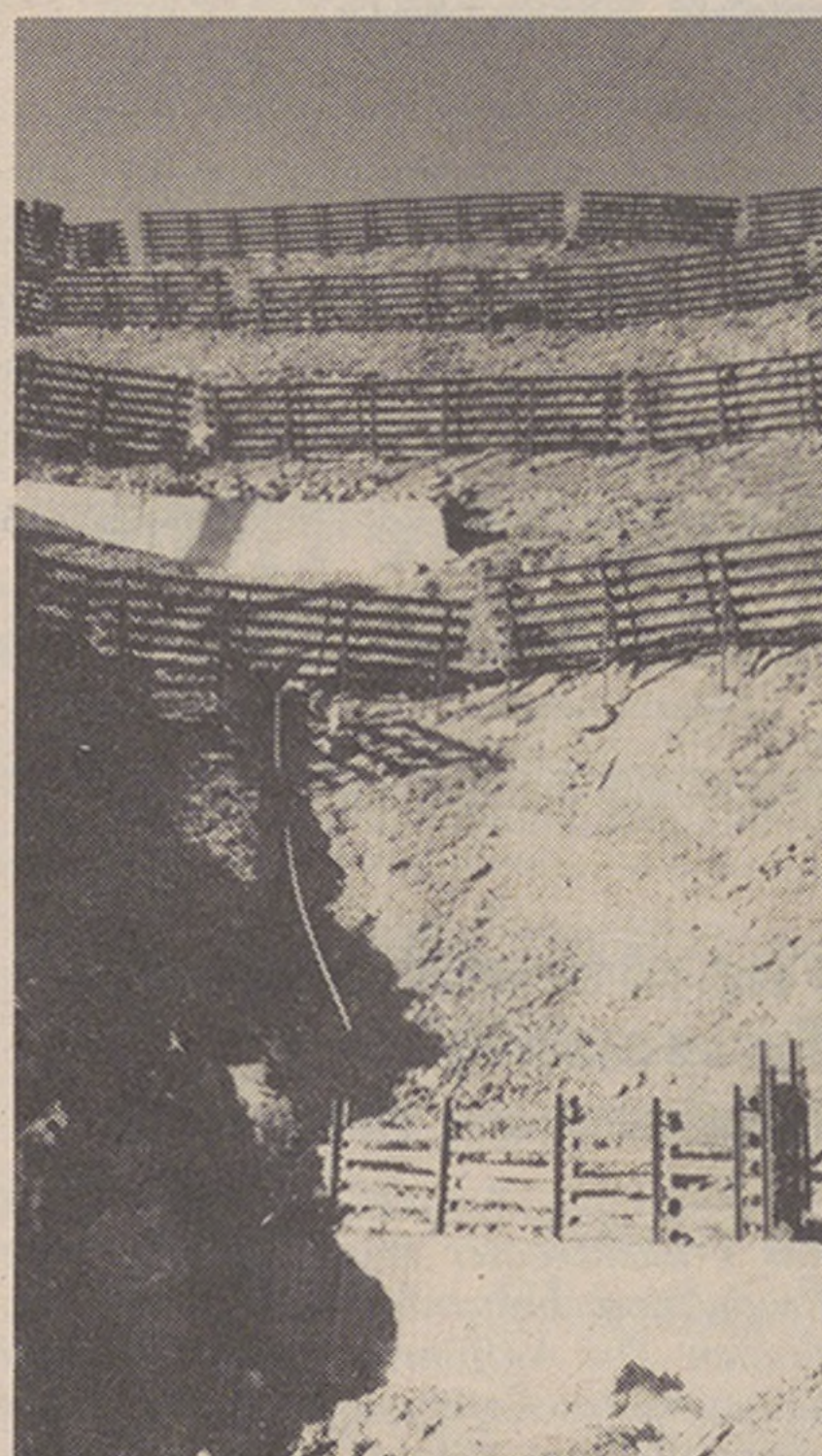
Such die Sonnenseite! Füll Deine Augen mit dem Licht, das klar und kühl im frühen Frühjahr, scheu in der Allee noch zaudert. Und wachse, wie aus Deiner eigenen Sonne.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Wir wünschen Ihnen einen sonnigen und glücklichen Festtag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit vielen lieben Gedanken begleiten und Ihnen von Herzen alles Gute wünschen. Gott segne und behüte Sie auf Ihrem Weg.

Geburtstag feiern:

24. April
Frau Emma Frey, Kettberg 5; 92 Jahre.
Mit herzlichen Geburtstags-Grüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»



Dies sind Lawinenverbauungen über der Gemeinde Lü im Bündnerland, der höchstgelegenen (1900 m.ü.M.), ganzjährig bewohnten Gemeinde Europas. Lü hat 60 Einwohner und 40'000 Franken Steuereinnahmen pro Jahr. Das Bauerndorf ist nicht in der Lage, selbst für seine Sicherheit zu sorgen. Diese Sicherheit kostet 2,5 Millionen Franken: Aufforstungen, Bodenbefestigungen, Lawinenverbauungen. Lü im Müntertal, nahe dem Nationalpark, braucht unsere Hilfe!



**F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38**

Heizenholz 26, 8049 Zürich



**Schule für Haushalt
und Lebensgestaltung**
Wipkingerplatz 4 8037 Zürich

Für unsere Schulverwaltung am Wipkingerplatz 4 suchen wir per sofort eine

kaufm. Mitarbeiterin

für ca. 1—1½ Tage pro Woche

Das Arbeitsgebiet umfasst alle anfallenden Sekretariatsarbeiten. Vorkenntnisse sind erwünscht.
Weitere Auskünfte erteilt gerne Herr W. Brunner, Telefon 44 43 20.

Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an:
Schule für Haushalt und Lebensgestaltung,
Verwaltung
Wipkingerplatz 4, 8037 Zürich

Für den Kinderhütendienst im Schulhaus Wipkingerplatz 4 suchen wir per sofort eine

Horthilfe

für einen Nachmittag pro Woche

Wenn Sie Freude haben am Umgang mit Kleinkindern so melden Sie sich bitte bei Frau S. Moser, Telefon 44 43 20 oder schriftlich an:
Schule für Haushalt und Lebensgestaltung,
«Horthilfe»
Wipkingerplatz 4, 8037 Zürich

Ab sofort im
**DORF-KAFI
HÖNGG** ☐ Parkplätze vor dem Hause

Wieslergasse 36
8049 Zürich

wieder jeden Mittwoch

Salatbuffet

mit mindestens
11 verschiedenen Salaten.

Tischreservation empfehlenswert
Telefon 01 56 08 22

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Familie R. Aepli

Wild und zerzaust
oder
sportlich und elegant
aus dem ...

Damensalon Jasmin

Hedy Zimmerli und Personal
Limmattalstrasse 59
Telefon 44 14 86 ☐

ES TECHNIK ☐ Tel 01 44 16 70

BÜROMASCHINEN +
KARTELITE
Limmattalstrasse 151 8049 Zürich

• Service/Reparaturen
• Verkauf
• Vertretung TA

Ernst Seiler

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke
am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener
Werkstatt.

TV-Service Marty
Telefon 311 59 22
oder Telefon 311 95 45
von 8.00 bis 19.30 Uhr

Die Häusergruppe zum Central in Höngg



Mitteilung Nr. 32
der Ortsgeschichtlichen
Kommission
des Verschönerungsvereins
Höngg – 1987

3. Kapitel

Das vordere Haus von 1600–1892

Der Besitzer von 1602, *Hauptmann Sixt Vogel* (1528–1613), war kein Höngger. Die Familie stammte aus Thalwil, von wo sein Vater Lienhard 1523 nach Hirslanzen gekommen war. Sixt, von Beruf Bäcker, erwarb 1557 das Zürcher Bürgerrecht, war 1576 bis 1582 und 1602 bis 1612 Zunftmeister der Weggenzunft und als solcher Mitglied des Rates der Stadt. 1582 bis 1588 verwaltete er als zürcherischer Vogt die Herrschaft Regensberg, und 1592 führte er als Hauptmann ein Truppenkontingent der Stadt Zürich nach Strassburg. Seine Nachkommen waren wenigstens bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts in Zürich ansässig. Das Haus in Höngg hat er kaum selbst bewohnt, sondern wahrscheinlich an einen Lehenmann vergeben.¹⁾ Er besass noch ein weiteres Haus in Höngg, das beim Meierhof lag.²⁾ Noch im 1616 erstellten Höngger Steuerrodel ist für 1620 ein Hans Fogl, wahrscheinlich ein Sohn Sixts, verzeichnet.³⁾ Die unmittelbar auf Sixt Vogel und eventuell seinen Sohn Hans folgenden Besitzer kennen wir nicht. Weitere Nachrichten zu dem Haus können wir erst dem 1640 erstellten Bevölkerungsverzeichnis der Kirchgemeinde Höngg entnehmen. Damals sass ein *Hans Nötzli* (vor 1600–ca. 1665) darin; er war der Sohn des Hofmeyers Andreas Nötzli und später selbst Hofmeyer.⁴⁾ 1653 leistete er eine Bürgschaft und setzte dabei «hus und hofstatt, krut- und boumgärtli, sambt einer trotten zu Höngg im dorf gelägen, stost hinten an Jakob Schwarzen hus, andersyts an die landtstrass und vornen an Heinrich Loubis hus» als Unterpfand ein.⁵⁾ Sechs Jahre später verpfändete er das gleiche (ohne Erwähnung der Trotte) nochmals um 113 Gulden für die Erbschaft seiner Schwester Magdalena, die mit einem Hans Appenzeller verheiratet war.⁶⁾

Die Trotte war ein Neubau, denn die Trotte im hinteren Haus stand dem vorderen Haus jetzt nicht mehr zur Verfügung. Das neue Trottegebäude befand sich am Nordende des vorderen Hauses als Anbau an die Scheune. Vielleicht unterfing man im Zusammenhang mit dem Trottenneubau die beiden nördlichen Ständerreihen des Baues von 1538 mit Mauerwerk. Wegen der fehlenden Datierungsmöglichkeit lässt sich der Zeitpunkt für diesen Umbau jedoch nicht belegen. Auch die Ständer in der Trennwand zum hinteren Haus wurden zu einem unbekannten Zeitpunkt, als sie wahrscheinlich schadhafte geworden waren, mit Mauerwerk unterfangen. Nach dem Tode des Hofmeyers Hans Nötzli verkauften seine Söhne Rudi, Felix und Heinrich am 30. Juni 1665 das Anwesen an die Brüder *Hans Heinrich* (1631–1712) und *Heinrich* (1634–nach 1696) *Zweifel*.⁷⁾ Die Käufer entstammten der seit dem 14. Jahrhundert in Höngg ansässigen Familie Zweifel⁸⁾ und beide standen nacheinander als Seckelmeister im Dienst der Gemeinde. Der kinderlose Heinrich übernahm aus dem Kauf einige Ländereien; *Hans Heinrich*, 1678 Ehgaumer, später Seckelmeister, erhielt das Haus. Von seinen beiden Söhnen starb der ältere, Hans, noch vor dem Vater. Der jüngere, *Hans Heinrich* (1677–1729), kaufte nach dem Tod des Vaters die übrigen Erben aus.⁹⁾ Er hatte als Stillständer und Untervogt (1710–1728) eine zentrale Stellung sowohl im politischen als auch im kirchlichen Leben der Gemeinde inne. Der Pfarrer stellte seiner Haushaltung im Bevölkerungsverzeichnis von 1728 folgenden Zeugnis aus: «Dise leben einig, sind fleissig in geschäften, die kinder

werden wohl erzogen».¹⁰⁾ Sämtliche Haushaltsangehörigen ausser dem fünfeinhalbjährigen Siegmund konnten lesen, der Vater und die beiden ältesten Kinder (14 und 18 Jahre) auch schreiben. An Büchern waren ausser einer Bibel noch mehrere Bände religiös-belehrenden Inhalts vorhanden. Der älteste überlebende Sohn Ulrich (1713–1782) führte die Familientradition der öffentlichen Ämter weiter. Der jüngere, *Siegmund* (1727–1778), ist nur um 1756 vorübergehend als Geschworener (entspricht dem heutigen Gemeinderat-Exekutive) erwähnt.¹¹⁾ Die Zweifel nahmen die letzten grösseren Änderungen an dem Haus vor, ehe es im 19. Jahrhundert völlig umgebaut wurde: Sie ersetzten Teile der Bohlenwände auf der Süd- und Westseite durch Fachwerk. Das Holz hatte wohl allzusehr unter den Witterungseinflüssen gelitten. Auch diese Arbeiten sind nicht genau zu datieren, doch ist es denkbar, dass sie vom Untervogt Hans Heinrich Zweifel zusammen mit seinem Nachbarn vom hinteren Haus, dem Zimmermann Hans Georg Grossmann, ausgeführt wurden. 1751 teilten Ulrich und Siegmund Zweifel das väterliche Erbe unter sich auf. Dabei erhielt Ulrich das «untere Haus»¹²⁾ und Siegmund das «obere Haus» (das vordere Haus). An Grundbesitz entfielen auf jeden Bruder etwa 16 Jucharten (rund 5½ Hektaren) Land an Baumgärten, Reben, Wiesen, Äckern und Wald.¹³⁾ Siegmund Zweifel hatte ausser einer Tochter nur einen Sohn, den 1756 geborenen *Hans Jakob*. Mit ihm geriet die Familie in eine Katastrophe. Da die Mutter die feste Hand des zu früh gestorbenen Vaters vermissen liess, kam er ins Trinken, wurde geistig unzurechnungsfähig und schliesslich unter Vormundschaft gestellt. Schon 1790 hatten die Behörden seine Mutter bei ihrem Schwiegersohn in Kost und ihn selbst in die Pflege und Aufsicht seines Nachbarn, des Geschworenen Schwarzenbach, gegeben.

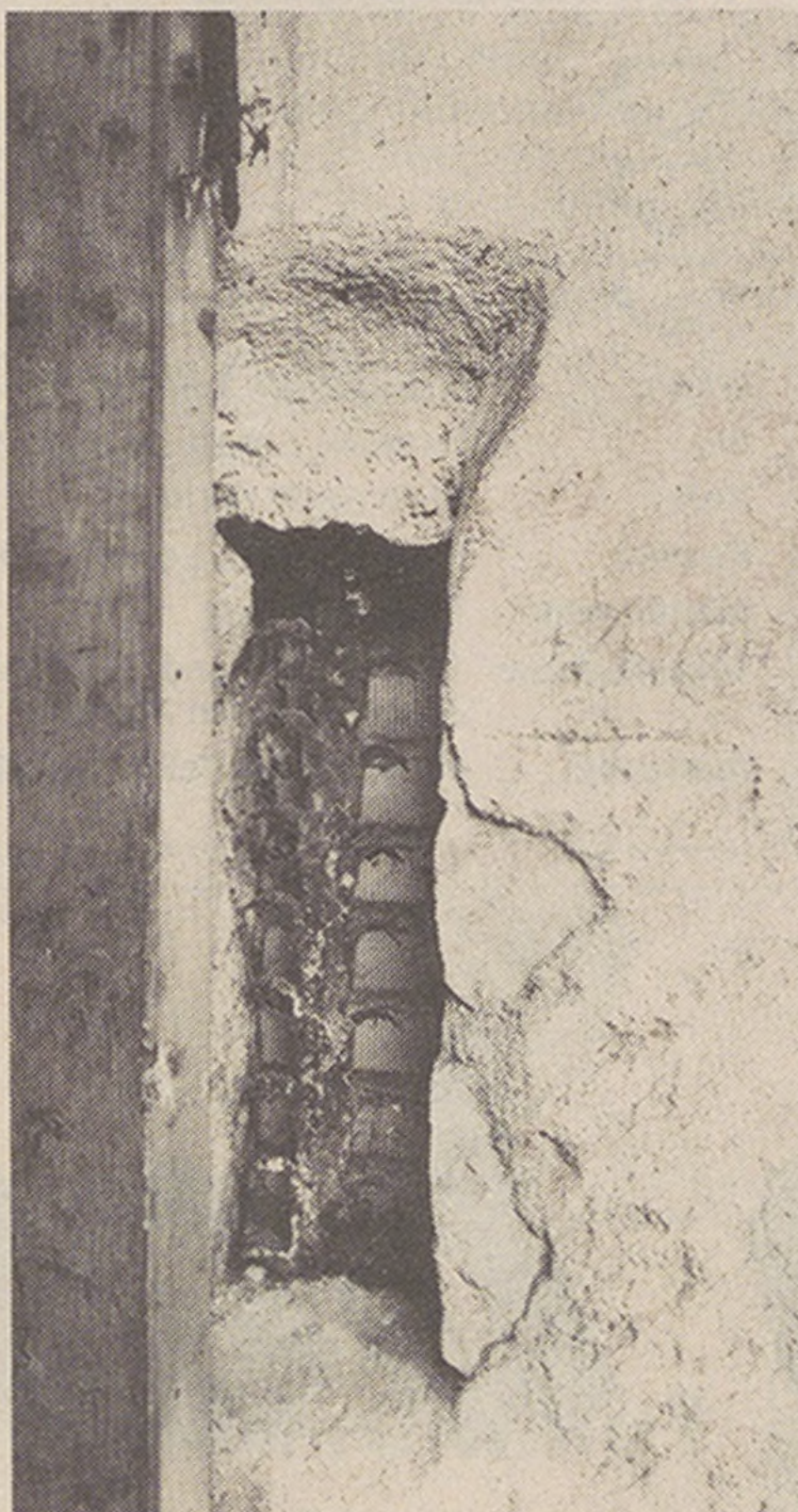


Abbildung 11
Kellerfenster im Bau von 1538 mit gezacktem Gitterstab vor moderner Vermauerung; vergleiche Pläne Abb. 5, 6, 7

Schliesslich versuchte er noch, in französische Dienste zu treten, wurde aber wegen eines verkrümmten Fingers zurückgewiesen. Daraufhin beschlossen die Behörden am 21. Februar 1791, ein Inventar über seinen Besitz zu erstellen, seine Güter auszuleihen oder zu verpachten «und für ihn ein anständiges Tischorth bei einem wackeren Mann, alwo er bei gnugsamer Arbeit, Speis und Trank auf einige Jahre besorgt und dadurch vielleicht wieder zu sich selbst gebracht und in Stand gesetzt werde, seinem (Haus-)Wesen wiederum vorzustehen».¹⁴⁾ Der Niedergang begann

vielleicht bereits mit dem Vater Siegmund. Dieser tätigte nach der Erbteilung von 1751 während 25 Jahren kaum Grundstücksgeschäfte, um dann in den Jahren 1775 und 1776, zwei Jahre vor seinem Tod, plötzlich in rascher Folge für etwa 4000 Gulden Land, Heu und Abgaben zu erwerben. Dagegen liess er gleichzeitig sechs eigene Grundstücke versteigern.¹⁵⁾ Hans Jakob Zweifel konnte sich dank der behördlichen Massnahmen wieder auffangen. Am 2. Februar 1795 heiratete er Regula Müller von Buchs, die ihm bis 1800 die Kinder Jakob, Heinrich, Elisabeth und Hans Conrad gebar. Am 10. September 1800 starb er beim Sturz von einem Baum.¹⁶⁾ Das 1791 aufgestellte Inventar wirkt unvollständig. An Vieh standen nur zwei Kühe im Stall, was jedoch mit dem geringen Landbesitz von gegen 4½ Hektaren zusammenstimmt. Grosses Ackergerät war ebenfalls nur wenig vorhanden. Aufgezählt werden vor allem Geräte für die Handarbeit: Sensen, Sicheln, Karste, Hacken, Rebmesser und dergleichen – auch diese in auffällig geringer Stückzahl. Weiter enthält das Inventar Fässer, Tausen, Ständen und Zuber für Wein und Obst, Wasch- und Brenngeschirr, 1 Fleischbank, 1 Ölfässchen, Schmalz- und Ankenkübel, 1 Brottrage, Kupfergeschirr zum Kochen, Zinngeschirr zum Essen und Trinken sowie 40 irdene Platten, dazu 13 silberne Tischlöffel und 1 eisernes Brotmesser. Anderes Besteck ist nicht erwähnt. An Möbeln erscheinen 3 aufgerüstete Betten, 1 Lehnstuhl, 5 Siedelen (Stühle, Sessel), 2 nussbaumene und 1 tannener Schrank, aber kein Tisch. Trotzdem finden sich bei den Leinensachen 20 Tischtücher. Desgleichen fehlen Kleider und Wäsche. Hinwiederum war eine Armbrust vorhanden (denn Hans Jakob Zweifel war Schützenmeister), die Bolzen aber fehlen. Auch 3 Degen, 2 mit einem gelben Messinggriff und 1 mit einem weissen Griff aus Eisen oder Messing, besass er. Interessant ist noch das Bücherverzeichnis im Vergleich zu demjenigen von 1728: es besteht jetzt aus 3 Bibeln, 3 Erbauungsbüchern, dem Geschichtswerk des antiken jüdischen Autors Flavius Josephus über den Untergang des Judenstaates 70 n. Chr., der Lebensbeschreibung des Musterbauern Kleinjogg vom Katzenrütlihof (1716–1785) sowie 10 «unterschiedlichen Büchern» wohl nicht nur belehrenden Inhalts. Erwähnenswert ist schliesslich noch die «Scheiterbeyg» vor dem Haus.¹⁷⁾ Im Jahre 1821 veräusserte alt Kirchenpfleger Jakob Zweifel (1775–1859)¹⁸⁾ als Vormund der drei Brüder *Jakob* (geb. 1796), *Heinrich* (geb. 1797) und *Conrad* Zweifel (geb. 1800) deren Grundbesitz auf einer Gant am 18. Juli, was am 15. Weinmonat (= Oktober) im Grundprotokoll eingetragen wurde. Die Hausliegenschaft mit Scheune, Stall und Trotte wurde mit Antritt 1. Mai 1822 für 2562 Gulden erworben von *Salomon Grossmann* (1792–1852), alt Richter Kaspars Sohn aus dem benachbarten Kempfhof.¹⁹⁾ Dieser veräusserte das Haus bereits sechs Jahre später am 31. August

1827 für 1950 Gulden an den Wagner *Johannes Nötzli* (1794–1869) und zwar als «Haus, Scheuer, Bestallung» mit der Bemerkung «Schweinestall und Mistwürfe seien weggeschlissen.» Die Trotte behielt er zurück und dazu den mit einer Mauer eingefassten Platz davor an der Landstrasse; er vereinbarte mit dem Käufer, dass die Trotte auf dessen Kosten vollständig durch eine neue Wand vom Haus abzutrennen sei. Haus und Trotte hatten nun für 34 Jahre verschiedene Eigentümer.²⁰⁾ Die Gebäudeversicherung schied die beiden Gebäude aus und schätzte das Haus auf 3200 Gulden mit dem Vermerk, es sei zur Hälfte gemauert und habe zu einem Viertel Riegelwände und zu einem Viertel Holzwände. Die Trotte wurde auf 600 Gulden geschätzt, sie hatte nur Holzwände, aber ebenfalls ein Ziegeldach; 1832 wurde dazu notiert, das Trottwerk à 400 Gulden sei in der Schätzung inbegriffen.²¹⁾ Die Trotte wurde 1828 beschrieben als «Eine an Joh. Nötzli, Wagners, Haus auf der Giebelseite der Scheuer angebautes Trotthaus nebst Trotte», wobei also die örtliche Lage von Wohnteil und Scheune beim Haus Nötzli eindeutig umschrieben wird.²²⁾ «Herr alt Kirchenpfleger Salomon Grossmann von Höngg, dato Wirt» verkaufte am 29. September 1841 mit sofortigem Antritt für 580 Gulden an Friedensrichter *Johann Schwarz* (1782–1859): «Seine bisher besessene im Dorf Höngg gelegene Weintrotte samt Gebäude nebst dem dabei gelegenen Platze, dazu eine von den in der Trotte sich vorfindenden Weinständen und das Trottmesser.»²³⁾ Zum Ausbau der Strasse musste wenige Jahre später ein Landstreifen abgetreten werden, gemäss Projektplan von 1845 «717 Quadratfuss Hofplatz; Tieferlegen des Hofplatzes und Beseitigen der gegenwärtigen baufälligen Stützmauer» (siehe Abb. 19, Abtretungsobjekt Nr. 79).

²⁰⁾ Kauf: StAZ B XI Hö. 52, Bd. 20, pg. 206; Käufer: Stadtarchiv Zürich VIII E 117, pg. 409.
²¹⁾ StAZ RR I 208 a.
²²⁾ StAZ B XI Hö. 52, Bd. 20, pg. 355, Schuldbrief für 500 Gulden, «Martini» (= 11. November) 1828.
²³⁾ StAZ B XI Hö. 55, Bd. 23, pg. 258. Die Gebäudeversicherung schätzte das Trottwerk 1841 auf 200 Gulden, das Trottegebäude auf 250 Gulden, also beides massiv geringer, als 1832/1838, vielleicht als Folge von altersbedingter Baufälligkeit? StAZ RR I 208 a. Käufer: Stadtarchiv Zürich VIII E 119 fol. 440.

Die Häusergruppe zum Central in Höngg



Mitteilung Nr. 32
der Ortsgeschichtlichen
Kommission
des Verschönerungsvereins
Höngg – 1987

Bestellung

Einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach
8049 Zürich

☐ Ich melde mich an als Gönner der Ortsgeschichtlichen Kommission und verpflichte mich zu jährlichen Beiträgen von mindestens Fr. 20.–, wogegen ich sofort die Mitteilung Nr. 32 erhalte.

☐ Ich bestelle die Mitteilung Nr. 32 «Die Häusergruppe zum Central» zum Preise von Fr. 12.– zuzüglich Porto und Versandkosten.

Datum

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Unterschrift

¹⁾ J. P. Zwicky, Die Familie Vogel von Zürich, als Ms gedruckt 1937.
²⁾ StAZ G I 148, S. 57.
³⁾ Stadtarchiv Zürich, Abt. VI Hg 2, Urk. Nr. 65.
⁴⁾ StAZ E II 700:51
Vgl. auch «Die Bevölkerung der Kirchgemeinde Höngg anno 1634», Mitt. Nr. 7 der Ortsgesch. Komm. Höngg, hrsg. durch Reinhold Frei. Hans Nötzli ist darin unter Nr. 23 verzeichnet.
⁵⁾ StAZ B XI Hö 31, Bd. 1, S. 65.
⁶⁾ StAZ B XI Hö 32, Bd. 2, S. 35.

⁷⁾ StAZ B XI Hö 32, Bd. 2, S. 159.

⁸⁾ Vgl. dazu «Die Familie Zweifel von Höngg», Mitt. Nr. 29 der Ortsgesch. Komm. Höngg 1983.
In der vorliegenden Schrift werden die folgenden Mitglieder der Familie Zweifel erwähnt (Numerierung gemäss der obigen Mitteilung):
Nr. 59: Hans Heinrich (1631–1712)
Nr. 61: Heinrich (1634–nach 1696), Bruder von Nr. 59
Nr. 77: Hans Heinrich (1677–1729), Sohn von Nr. 59
Nr. 96: Ulrich (1713–1782) Sohn von Nr. 77
Nr. 101: Siegmund (1722–1778), Sohn von Nr. 77
Nr. 123: Hans Jakob (1756–1800), Sohn von Nr. 101
ohne Nummern die vier Kinder von Nr. 123:
Jakob, geb. 27. 1. 1796
Heinrich, geb. 13. 8. 1797
Elisabeth, geb. 21. 10. 1798
Conrad, geb. 5. oder 6. 10. 1800
⁹⁾ StAZ B XI Hö 36, Bd. 6, S. 217.

¹⁰⁾ StAZ E II 700:51.

¹¹⁾ StAZ B XI Hö 42 und 43, Bd. 12 resp. 13.

¹²⁾ Limmattalstrasse 212, abgebrochen vor 1968.

¹³⁾ StAZ B XI Hö 40, Bd. 10, S. 488 ff.

¹⁴⁾ StAZ B XI Hö 44, Bd. 14, S. 69 ff.

¹⁵⁾ StAZ B XI Hö 42, Bd. 12.

¹⁶⁾ Zu diesem Hans Jakob Zweifel (Nr. 123) sind die Angaben in der Mitt. Nr. 29 der Ortsgesch. Komm. Höngg (vgl. Anm. 8) unvollständig und teilweise ungenau. Sein Heiratsdatum und seine Kinder sind dem Pfarrbuch Höngg zu entnehmen, das sich im Stadtarchiv Zürich befindet. Das in der obigen Mitt. Nr. 29 angegebene Heiratsdatum vom 23. 9. 1770 ist das Geburtsdatum seiner Ehefrau.

¹⁷⁾ StAZ B XI Hö 44, Bd. 14, S. 69 ff.

¹⁸⁾ Nr. 129 in der Familiengeschichte Zweifel, vergl. Anm. 8.

¹⁹⁾ StAZ B XI Hö 51, Bd. 19, S. 262; Käufer: Stadtarchiv Zürich VIII E 117 S. 157. Inzwischen hatte die kantonale Gebäudeversicherung das Haus 1812 erstmals geschätzt und zwar auf 2000 Gulden mit der Beschreibung «Haus, Scheuer und Trotte bey der Mezg» und mit der Angabe, das Haus sei zu einem Drittel gemauert, zu zwei Dritteln aus Holz und es habe ein Ziegeldach: StAZ RR I 208 a, Lagerbuch der Gebäudeversicherung, Nr. 155. Das benachbarte Haus Nr. 154, 1812 «Herr Obervogt Spöndli», später dann 1896 Joh. Meier, Bäcker, also das 1933 abgebrochene «Spöndlihaus», trägt ebenfalls die Ortsbezeichnung «bey der Mezg»; vergleiche Reinhold Frei: Vom Spöndlihaus in Mitteilung Nr. 4 der Ortsgesch. Komm. Höngg (1934).



**Obst und Wein
Wegmann**

Sonderangebot

5 kg Golden Delicious
nur Fr. 8.—

5 kg Maigold
nur Fr. 8.—

Profitieren Sie
jetzt!

Unsere Hängger Weine
eine Gaumenfreude!

**Riesling x Silvaner
Clevner
Gewürztraminer**

Jeden Freitag und Samstag
unser hausgemachtes Bauernbrot
und Butterzöpfe, so fein!

FAM. EMIL WEGMANN
OBST- & WEINBAU
FRANKENTALERSTRASSE 60
ZÜRICH HÖNGG
TEL. 01 56 97 40

Bettenreinigung

und Änderung jeder
Grösse innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91



Direktverkauf

von neuen

Duvets und Kissen

auch Spezialanfertigungen

Matratzen, Lättliroste, Schoner etc.
Qualität und reelle Bedienung sind seit 26
Jahren unsere Tradition. Profitieren Sie
von unserer langjährigen Erfahrung. Kein
Bluff mit Billigangeboten und zweifelhaf-
ten Aktionen. Wir zeigen Ihnen, was wirk-
lich gute und dauerhafte Bettinhalte sind.
Gratis Abhol- und Zustell-Dienst.
Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik Kloten
M. Juchli Oberfeldstr. 10

tv repariert 01 62 25 00

Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Herren-Coiffeur Michele

in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236

Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00—18.30 Uhr
Samstag 7.30—16.00 Uhr
Telefon 01/56 20 90



LEDER WOLF

Um

**Längen voraus
mit den
Joggingschuhen
von Wyco-Sport**

Grosse Auswahl
**Tiger, Adidas
Nike, Puma
Le coq**

Beratung
von Läufer
für Läufer



Limmattalstrasse 167
8049 Zürich
Telefon 01/56 02 60

**SPORT
HOENGG**

**Sauber.
Sparsam.**



jetzt aber erdgas!

autowash selfservice-center

ab Fr. 1.—



- ★ 4 Pw-Boxen
- ★ 2 Lastwagenplätze
- ★ 4 Staubsauger
- ★ Pflegeplätze

werktags geöffnet 7.00 bis 20.30 Uhr

Telefon 01/841 11 60



Urs Blattner

Polster- Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich
für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten.
Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppi-
che, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen,
Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung
usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offe-
riert und auch ausgeführt.
Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
P vor dem Geschäft



Höngg's
nächstgelegene
Kuoni-
Filiale



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich

gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze



Ihr Ferienverbesserer.

Aus Erbschaft
abzugeben
2 alte

Schwarz- wald- Uhren

1 Regulateur
1 herziges Bauern-
zytli
günstiger Preis
Tel. 057 33 44 82
12.15 bis 14.00
oder ab 18.00 Uhr

Gesucht

Babysitter

zu sechsmona-
tigem Kind, abends
ab 19.00 Uhr, in
Höngg.
Telefon 56 52 52
morgens ab 08.00
Uhr

Grundkurs für Judo und Selbst- verteidigung



Wann: Mittwoch, 27. April 1988 bis 22. Juni 1988
Wo: Turnhalle Letten, Imfeldstr. 90, 8037 Zürich
Zeit: 19.45 bis 21.15 Uhr
Kosten: Fr. 65.— (Stud./Lehr. Fr. 40.—)
Mitnehmen: Trainingsanzug
Organisation: J+SCZ Judo- und Selbstverteidigungs-Club
Zürich, Postfach 200, 8037 Zürich
Auskunft: M. Haussener, Telefon 42 29 82



Alterswohnheim Riedhof Höngg
Zum Eintritt nach Übereinkunft suchen wir
versierte

Saaltochter

Wir können Ihnen interessante Arbeitszeit
und gute Anstellungsbedingungen bieten.
Wenn Sie gerne in einem aufgestellten Team
zum Wohle von Betagten arbeiten, setzen Sie
sich in Verbindung mit
Alterswohnheim Riedhof Höngg
Riedhofweg 4, 8049 Zürich
Telefon 01/56 74 25, Frau Suter

Sparen beim Geldausgeben.

Zum Beispiel:
**Magermilch-Joghurt
extra fruchtig**
Himbeer, Erdbeer/Sechskorn,
Birnen/Sechskorn,
Bananen, Vierfrucht

Sonderangebot vom 19.4.-23.4.88



250-g-Becher

~~1.90~~ **1.70**

MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich

«Landstrassenschlacht» in Neuauflage

Man erinnert sich an die seinerzeitige Aktion der Pro Juventute: «Kinder der Landstrasse». Wir haben darüber mehr als einmal berichtet. Kurz zusammengefasst: Die Pro Juventute war verantwortlich dafür, dass Fahrenden Kinder weggenommen und in ein «bürgerliches Leben» integriert wurden. Wo da die sonst so vielbeschworene Einheit der Familie blieb?

Inzwischen hatte ein Umdenken stattgefunden. Man sah ganz generell im «Lager» der Sesshaften, also der Bevölkerungsmehrheit, das Unrecht und Ungute solchen Tuns ein, und endlich entschuldigte sich (vor knapp einem Jahr) ein Sprecher des Hilfswerks bei den Jenischen für das rigorose und selbstherrliche Verhalten der Pro Juventute gegenüber Fahrenden.

Jetzt ist der Streit wieder ausgebrochen: Sigmund Widmer, der ehemalige zürcherische Stadtpräsident, plädiert in einem Artikel für Verständnis gegenüber der seinerzeitigen Aktion, die aus gutem Willen und dem Zeitgeist heraus erfolgt sei. Er relativiert also.

Lässt sich Unrecht mit Zeitgeist entschuldigen? Zu einem Teil wohl, nur — der Wind der Zeit kann falsch blasen, und man hätte schon damals wissen können, dass es tragische Folgen

hat, wenn Familien auseinandergerissen werden. Nur ist zu sagen, dass es Fahrende gab, die Anlass waren zu den Massnahmen, und inzwischen hat sich immer wieder gezeigt, dass (ausländische) Fahrende mit ihrem Tun (im Freiburgischen etwa) auch nicht über jeden Tadel erhaben sind: deliktische Handlungen.

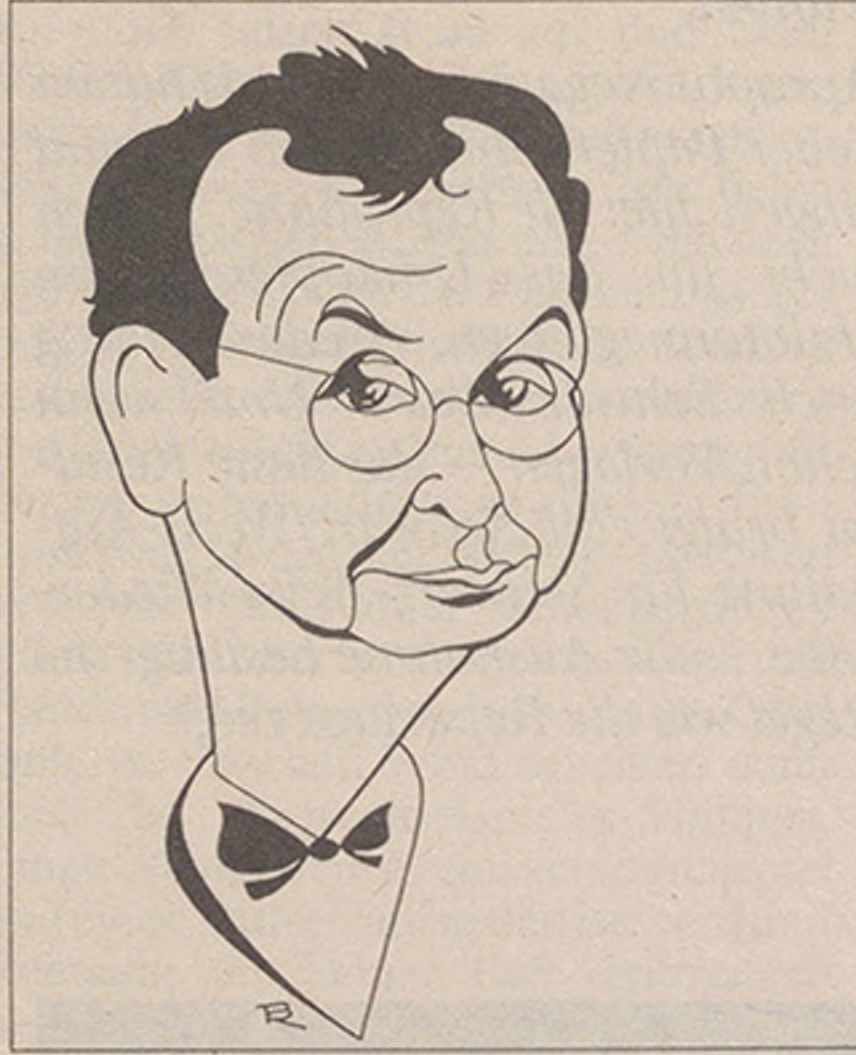
Wenn Widmer in besagtem Artikel die Frage aufwirft, ob es gut sei, der fahrenden Minderheit sozusagen ein Sonderstatut einzuräumen, dann darf er dies sicher mit Berechtigung. Er geht dann weiter und gibt zu bedenken, dass die Trennung von Familien, «um sie in die Schweizer Gesellschaft einzufügen», doch vielleicht das kleinere Übel wären.

Ob Familientrennung ein gesellschaftliches Mittel gegen angenommene oder tatsächliche Missstände sei? Ganz bestimmt nicht, auch wenn es aus «idealistischen Zielsetzungen» geschieht.

Nicht verwunderlich, wenn «Naschet Jenische», die Stiftung zur Wiedergutmachung für die Kinder der Landstrasse, äusserst erbost reagiert.

Vielleicht ist es gut, dass das Thema nochmals aufs Tapet kommt, denn virulent war es immer noch. Möglich, dass es nun ernsthaftesten angegangen und zu Boden geredet wird.

Jahren in einem deutschen Grosskonzern redlich seine Arbeit macht. Längst hat er seine beruflichen Träume ausgeträumt, bis der Zufall für eine entscheidende Wende sorgt. Durch eine Verwechslung avanciert er zum Direktor und kann in dieser Funktion grosse Erfolge feiern. Sein Aufstieg scheint unaufhaltsam, bis eines Tages...



Das amüsante und witzige Lustspiel von Hans Schubert heisst im Originaltitel «Mit besten Empfehlungen». Die vielen Pointen und Anspielungen sind aus dem Leben gegriffen und das Thema betrifft praktisch jeden Menschen. Die Welt der unbedankten stillen Arbeit und der Angeber — die Bürowelt — wer kennt sie nicht?

In der Neuinszenierung spielen neben Walter Roderer beliebte Darsteller wie Ruth Jecklin, Ursula Anderwerd, Lorenz Wüthrich, Günther Kropp, Dieter Mainka, Hans-Peter Ulli und Hugo Werthmüller. Die schöne Ausstattung ist das Werk von Georg Prusa. Alle diese Voraussetzungen versprechen einen vernünftigen Theaterabend, der unbeschwerter und beste Unterhaltung bietet. Das einmalige Gastspiel findet am Donnerstag, 5. Mai 1988, 20.15 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg, Ackerstrasse 190, statt.

Das Forum Höngg bittet um Benützung des Vorverkaufes! Billette à Fr. 20.—/15.— oder Fr. 17.—/12.— für Gönner, AHV und Studenten sind erhältlich bei der Schweizerischen Bankgesellschaft, Filiale Höngg, Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich, Telefon 56 44 35, oder an der Abendkasse.

Peter Sidler
Küchenchef

Spüren Sie den Frühling?

Sicher! Wir nämlich auch! Wir haben für Sie eine leckere Auswahl von Frühlingsgerichten zusammengestellt.

z.B. Lachsforellenfilet auf ravigottischem Peperonigemüse und Trockenreis
Zum Frühlingspreis von Fr. 17.20

Ab Dienstag, 26. April im Mövenpick Restaurant

En Guete
Ihr
Peter Sidler

PS: Die Dorfbeiz ist vom 16. bis am Abend des 21. Mai wegen Renovierungsarbeiten geschlossen

**Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL**
Das aktive Kongress-Hotel
Tel. 01/840 25 20 Telex 825888

**Dancing
4 Restaurants Kegelbahnen
Chinderparadies am Sonntag**

Der Kommentar

01001111 jerum!

«Nehmen Sie teil an der Revolution!» Eine unverschämte, ja geradezu staatsgefährliche Aufforderung.

Glücklicherweise handelt es sich um eine unpolitische, ja sogar für viele Bereiche rentable Revolution: Gemeint ist die Computer-Revolution: «Betreten Sie die faszinierende Welt der Computer.»

Sie haben doch einen PC? Was PC sei, nein — nicht Postcheque, sondern Personal Computer. «Jetzt gibt es eine neue, leicht verständliche Buchreihe», die Sie in alle Geheimnisse einweiht, mit den Grundlagen der Computertechnik bekanntmacht und Ihnen das «elektronische Wunderding», das unsere Welt so rapide verändert, näherbringt und ans Herz wachsen lässt.

Ohne Zahl sind die Veröffentlichungen, die sich mit der Computerei befassen; doch wer auf dem laufenden sein will, muss sich ständig zusätzlich orientieren, denn auch bei Mikrochips und anderen Wunderdingen werden neue Generationen geboren, bevor die alten gestorben sind.

«Computerisieren Sie Ihr Leben!» Dies ein Slogan, der neulich zu vernehmen war. Man kann damit anfangen, dass man seinen Namen computerisiert. Fürs ganze Alphabet gibt's eine Nummernreihe, eine Anzahl von Zahlen. Der Buchstabe A beispielsweise schreibt sich in Computerschrift so: 01000001, B = 01000010, und so weiter. So einfach ist das.

Einfach Buchstaben durch Zahlen ersetzen. Buchstaben als Mitträger von Bedeutungen. Werden zu Zahlen, die einfach (auf)zählen und zu zählen weiterfahren.

Nichts gegen Computer als Freunde und Helfer. Dass aber alles und jedes computerisiert werden sollte und wohl auch noch wird, will einem doch symptomatisch erscheinen für eine Zeit, wo das Zahl- und Messbare triumphiert über alles, was «bloss» ermessbar ist.

Quantität gegen Werte.

Man könnte ob des Wandels der Dinge fast in eine Jeremiade ausbrechen oder doch eine Zeile des bakannten Studentenliedes «O alte Burschenherrlichkeit» anstimmen: o jerum, jerum; o quae mutatio rerum.

Deutsch: Welche ein Wandel der Dinge!

PS:

O, in Computersprache 01001111 = O!

Aktion P — Stellenvermittlung für AHV-Rentner

Unter dem Motto — **Berufserfahrung im AHV-Alter sinnvoll einsetzen** — vermittelt die Aktion P Zürich Arbeitsmöglichkeiten für Frauen und Männer im AHV-Alter, die noch eine bezahlte Teilzeitarbeit übernehmen möchten. Diese Vermittlungen, ausgeführt im Rahmen der von der Pro Senectute formulierten Leitbilder, werden von einem ehrenamtlich tätigen Team übernommen.

Aus dem **Jahresbericht 1987** entnehmen wir unter anderem, dass für rund 200 Arbeitssuchende im AHV-Alter bei 211 Stellenangeboten 63 definitive Vermittlungen und zusätzlich 161 Kontakte für weitere Besprechungen hergestellt werden konnten.

Rein in Zahlen ausgedrückt sicher keine grossen Ergebnisse. Doch dahinter stehen viele persönliche Gespräche und zufriedene Arbeitsvermittlungen. Die Arbeitgeber anerkennen vor allem die Berufserfahrung und Lebenserfahrung, die Gewissenhaftigkeit und die Arbeitsfreude; die Rentner schätzen bei solchen Arbeitseinsätzen die Möglichkeit der weiteren Verbindung zur aktiven Bevölkerung und in vielen Fällen auch den notwendigen finanziellen Zustupf. Die Aussicht, auch im Alter noch entsprechend seiner Kräfte mithelfen zu können, wird bei diesen Vermittlungen stets sehr hoch bewertet.

Die Aktion P wird sich weiterhin bemühen, arbeitswilligen Rentnern durch einen vertretbaren Arbeitseinsatz zu bescheidenen Lohnansätzen Sicherheit, Freude und Befriedigung zu bieten.

Bürozeit für persönliche Vorsprache: Montag und Mittwoch 15.00 bis 17.00 Uhr; Dienstag und Donnerstag 9.00 bis 11.00 Uhr. Forchstrasse 145, 8032 Zürich.

Stell Dich auf die eigenen Füsse mit dem SBG-Startkonto.

Ab 15 Jahren entscheidest Du ganz allein über Dein selber verdientes Geld. Dann kannst Du auch ein SBG-Startkonto eröffnen. Jederzeit und ganz unkompliziert. Das ist das Jugend-Gehalts-Sparkonto mit eigener Kontokarte, ec-Bancomat, bargeldlosem Zahlungsverkehr und vielen weiteren Vorteilen. Es bringt bis zum 20. Altersjahr erst noch mehr Zins.



SBG Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 44 35

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental.

Treffpunktleiterin: Heidi Graber

Regelmässige Veranstaltungen:

Turnen, jeweils Montag, 9.00 Uhr mit Louise Steffen.

22. April 1988: **Spielfilm:** Ein Bauernsohn verlangt von Gott seine Braut zurück.

29. April 1988: **Vortrag** mit Erzählbeispielen: Aus dem Märchenschatz der Völker. Silvia Studer-Frangi.

Treffpunkt Sydefädli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterin: Rosmarie Wildhaber

Regelmässige Veranstaltungen:

Atemkurs: Montags, 9.00 Uhr; Vorlesen: Dienstags, 9.30 Uhr; Werken: Montag- und Mittwochnachmittags, Dienstag und Donnerstag vormittags; Turnen: Mittwochs, 9.00 Uhr. Schwimmen: Freitags, 10 Uhr, Rheumabad Käferberg; Tanz: Samstags, 14 bis 16.45 Uhr in der Disco.

22. April 1988: **Aus dem Leben** eines taubblinden Kindes. Dorothe Goldschmid.

29. April 1988: **Lotto.**

Pelz-Tragen Fachmann fragen

- Neuanfertigungen
- Übersommerung im Kühlhaus
- Umarbeiten
- Reparaturen

Albert Zirm

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Modellist und Nerzspezialist

8049 Zürich
Am Wasser 157 **P**
Europabrücke
Telefon 01/56 92 77

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich

Werken. 27. bis 30. April. **Filzen.** Filz ist ein Faserverband aus losen, nicht gesponnenen Tierhaaren, die zusammengepresst oder gewalkt werden. Ich zeige Euch, mit der Woll- unserer Schafe, die nordische Walktechnik. Endprodukte: Brillenetui, Handschuhe, Finken...

Brigitte Rosenberger

Sonntagskafi: Sonntag, 24. April 14.00 bis 18.00 Uhr. Der Rock'n'Roll Club «Old Life» führt das Kafi.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Höngg



Trotz reichlichem Fahnen-schmuck und offensichtlicher Feststimmung in der Stadt Zürich, tagt das Kantonsparlament auch am «Sechseläuten».

Wieder stehen eine Anzahl persönlicher Vostösse zur Diskussion, nachdem zwei Begnadigungsgesuche im Sinne von Regierungsrat und Begnadigungskommission erledigt worden sind.

Eine Motion aus der Fraktion der Grünen verlangt die **Förderung der tiergerechten Haltung von Nutztieren** und die Ermöglichung einer finanziellen Unterstützung förderungswürdiger Haltungsarten. Der Motionär ist der Meinung, dass der Vollzug des Tierschutzgesetzes, wofür die Kantone zuständig sind, noch mangelhaft sei. Er fragt, weshalb der Kanton Zürich beim Tierschutz so zurückhaltend sei.

Der Regierungsrat seinerseits weist auf die bereits geregelten Mindestanforderungen der eidgenössischen Tierschutzgesetzgebung hin. Eine **Sonderregelung für den Kanton Zürich sei unzumutbar.** Die Regierung wird in der Debatte insbesondere aus landwirtschaftlichen Kreisen unterstützt. Insbesondere weisen sie auf die Anordnungen des Bundesamtes für Veterinärwesen; 47 Prozent aller Zürcher Betriebe müssen Sanierungen vornehmen. Den Bauern würden für diese Sanierungen grosse Investitionen abverlangt. Es gelte, das bestehende Tierschutzgesetz durchzusetzen, bevor man mit neuen Vorschriften komme. Die Befürworter des parlamentarischen Vorstosses sind der Ansicht, dass die bestehenden Mindestanforderungen weiter entwickelt werden müssen. Eine Mehrheit von 78 Kantonsräten ist für die Überweisung der Motion an den Regierungsrat, 57 Stimmen dagegen.

Das zweite Geschäft des Vormittags, das zu einer ausgedehnten Diskussion Anlass gibt, ist eine Ständesinitiative beim Bund, ebenfalls aus Krei-

sen der Grünen. **Der Bund soll eingeladen werden, die Gesetzgebung so zu ergänzen, dass die Endlagerung radioaktiver Abfälle grundsätzlich in der Schweiz zu erfolgen hat.** Der Bund hätte über die Standorte aufgrund geologischer Gutachten zu entscheiden, wobei diese Entscheide dem fakultativen Referendum zu unterstellen wären. In der Auseinandersetzung geht es darum, ob die Endlagerung radioaktiver Abfälle im Ausland gestattet werden soll oder nicht. Die meisten Votanten, mit Ausnahme des NA-Vertreters, sind für eine Inlandlösung. Die Einführung des fakultativen Referendums bei der Standortbestimmung solcher Endlager bedeutet allerdings die Verhinderung einer sachlichen Lösung des Problems. Äusserst optimistisch, wenn nicht gar ein bisschen naiv, nimmt sich die Behauptung des Motionärs aus, die betroffenen Anwohner würden sich von einem geologisch einwandfreien Standort überzeugen lassen. Erfahrungsgemäss würde der Streit bereits bei geologischen Gutachten einsetzen. Dank dem Stichentscheid des Ratspräsidenten wird die Ständesinitiative abgelehnt, nachdem 63 für die Überweisung und 63 gegen die Überweisung gestimmt hatten.

Schweizerisches Landesmuseum

Sonderausstellung «1001 Neuheit — Geschenke und Erwerbungen 1987» verlängert. Die Ausstellung «1001 Neuheit», in der das Schweizerische Landesmuseum seine Neueingänge des vergangenen Jahres erstmals in grosser Zahl präsentiert, wird bis 30. April 1988 verlängert.

Walter Roderer in Buchhalter Nötzli

2. Veranstaltung des Forum Höngg Donnerstag, 5. Mai 1988, 20.15 Uhr (ms) Nach dem einzigartigen Theaterfolg in Zürich mit insgesamt 150 ausverkauften Vorstellungen kommt das Gastspieltheater Walter Roderer mit seinem Erfolgsstück **Buchhalter Nötzli** wieder einmal nach Höngg!

Mit der Figur des Buchhalters Nötzli hat Walter Roderer zweifellos eine neue Paraderolle gefunden. Nötzli, ein bescheidener Schweizer Buchhalter, der seit

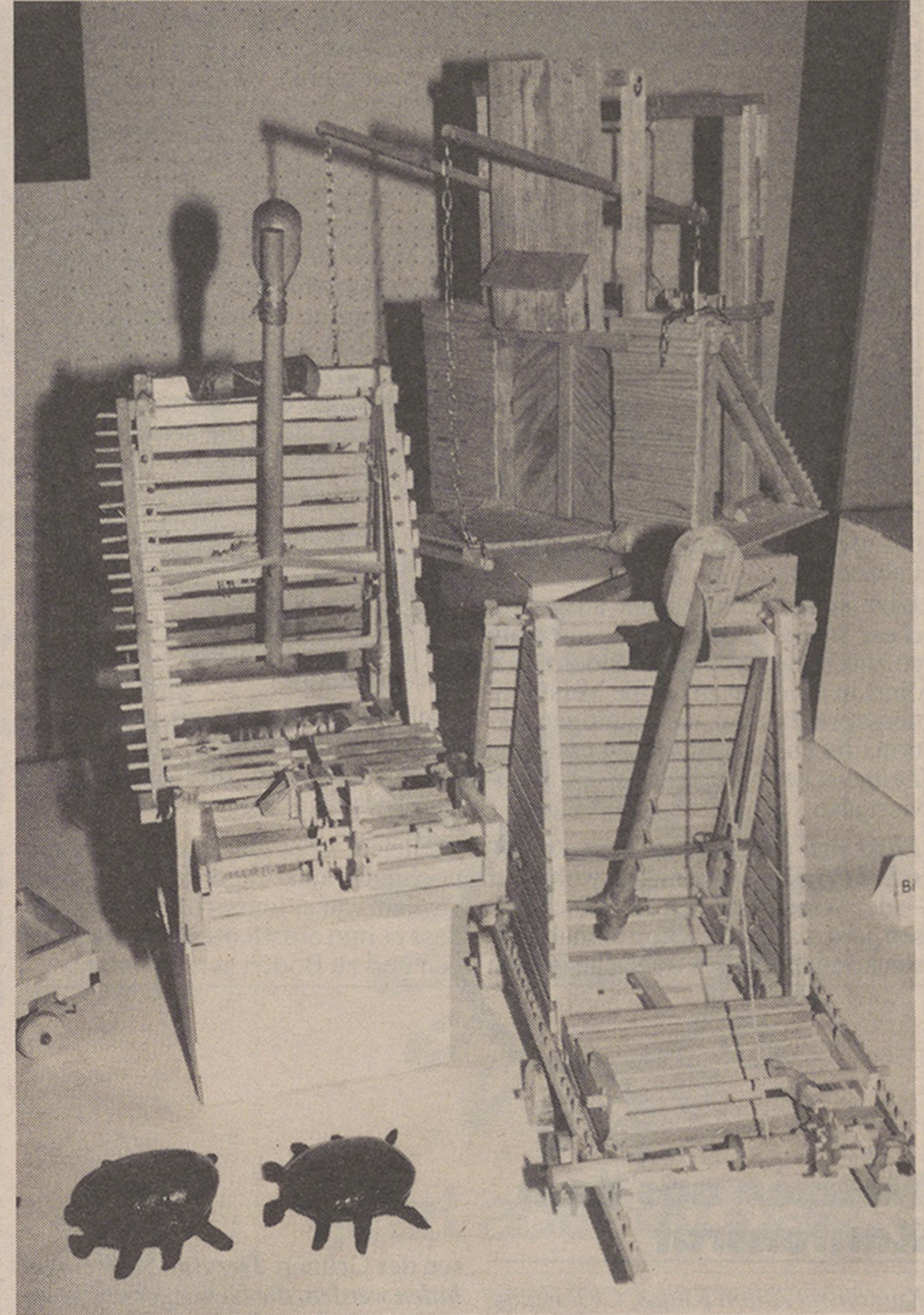
...ein Bravo den Jung- Hand- Werkern

In der Turnhalle Lachenzelg präsentierte der Schulkreis Waidberg zum Schulabschluss Ende März die interessante Ausstellung, Fach Handarbeit für Mädchen und Buben. Felix Vogel, aus Wipkingen, besuchte die Werkschau und erstellte einige gelungene Aufnahmen. Auf Empfehlung von Sekundarlehrer A. Botti, Höngg, sandte er die Negative unserer Redaktion. Hier das in jeder Beziehung gelungene Resultat.

Erstaunlich mit wieviel Handfertigkeit — Liebe zum Detail — Einfallsreichtum — Handwerklichem Geschick — und Fantasie liebenswerte, praktische und schöne Dinge von Buben und Mädchen geschaffen wurden.

Apropos Negativfilme — wir hätten lieber Papierkopien, denn wir sind eingerichtet für Reprofilme, jedoch nicht für das Umkopieren von Halbtonnegativen, weder Farbig noch Schwarz/Weiss. Und wenn schon Vorlagen — das beste Resultat bringt eine Schwarz/Weiss-Aufnahme für Schwarz-Weiss-Wiedergabe... die Ausnahme bestätigt die Regel wie die Reportage zeigt.

Handfertigkeit



Fantasie



Liebe zum Detail



Liebenswerte, praktische und schöne Dinge



Handwerkliches Geschick



Einfallsreichtum

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Gemeinderat gegen eine Partnerschaft mit Managua

An seiner Sitzung vom Mittwoch, 20. April, lehnte der Zürcher Gemeinderat mit 70 zu 52 Stimmen ein

Postulat der SP ab, das den Stadtrat beauftragen sollte zu prüfen, ob Zürich mit der nicaraguanischen Hauptstadt Managua eine offizielle Städtepartnerschaft eingehen könne.

Gemäss einem, von der SP eingereichten und von über 40 hauptsächlich linken Ratsvertretern unterzeichneten, Postulat sollte der Stadtrat beauftragt werden zu prüfen, wie er zur Entwicklung und Vertiefung sozialer, politischer und kultureller Beziehungen zwischen den Städten Zürich und Managua in Nicaragua eine Partnerschaft begründen könnte. Dieser Vorstoss basiert auf dem Anliegen des Vereins Städtepartnerschaft Zürich — Managua, der gemäss eigenen Ausführungen den Kontakt zwischen Gewerkschaften, Studenten, Kirchgemeinden, Parteien und anderen Organisationen fördern will. Dass dieser Verein wie auch das Postulat selber, eine politische Unterstützung des sandinistischen Staates verfolgt, obwohl dies während der Diskussion im Rat von den Befürwortern einer Partnerschaft bestritten wurde, zeigt mit aller Deutlichkeit eine Erklärung, die anlässlich der Gründung dieses Vereins abgegeben wurde, dass es darum gehe, den politischen Spielraum Nicaraguas gegenüber der aggressiven Politik der Vereinigten Staaten zu erweitern.

Stadtpräsident Thomas Wagner (FDP) begründete die ablehnende Haltung des Stadtrates damit, dass es für Zürich unvereinbar sei eine politische Partnerschaft mit Managua einzugehen, da dies klar gegen die Neutralität der Schweiz verstossen würde. Otto Eisenring (SVP) zeigte sich erfreut darüber, dass der Stadtrat die Entgegennahme dieses Postulates ablehnte. Nachdem zahlreiche sozialdemokratische Redner zum Ausdruck gaben, dass die Schweiz beinahe verpflichtet sei, ein so kleines Land in seinem Demokratisierungsprozess zu

unterstützen, zeigte sich Hans Brenner (SVP) empört, dass mit der gleichen Begründung in diesem Rat nie eine Unterstützung der Freiheitskämpfer in Afghanistan verlangt wurde. Obwohl die Befürworter dieses Postulates beinahe eine Stunde für eine Partnerschaft plädierten, lehnte der Rat mit 70 zu 52 Stimmen das Postulat ab. Unterstützt wurde das Postulat von SP, GP und Poch; sowie je einem Vertreter der CVP, EVP und LDU.

Dschungelbetrieb im Stadtförstamt

Die Missstände im Stadtförstamt, die kürzlich in der Presse ausführlich beschrieben wurden, veranlasste die SVP-Fraktion folgende Erklärung abzugeben, die von Gody Müller (SVP) verlesen wurde: «Mit Befremden musste die SVP-Fraktion des Gemeinderates der Presse entnehmen, dass Stadtförstmeister A. Speich seine Amtsstuben in einen Dschungelbetrieb umfunktioniert hat. Offenbar trotz deutlichen Signalen, welche schon seit längerem auf eine Malaise hindeuten, scheint es der Stadtrat nicht für nötig zu halten, dringend erforderliche Korrekturmassnahmen einzuleiten. Dies erscheint umso erstaunlicher, als das Beispiel Baupolizei noch in frischer Erinnerung sein sollte. Dieser Fall hat ganz deutlich gezeigt, wohin Fehlentwicklungen führen können, wenn ihnen nicht frühzeitig die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt wird. Offensichtlich handelt es sich hier einmal mehr um die Fehlbesetzung eines Chefessels in der Stadtverwaltung. Wir fordern deshalb den Stadtrat auf, bei der Wahl von Chefbeamten in Zukunft sorgfältiger und verantwortungsbewusster vorzugehen. Dort wo trotz allem Fehlbesetzungen vorkommen, sind umgehend Konsequenzen zu ziehen, bevor der Schaden zu gross wird. Beizug eines Betriebspsychologen ist reine Augenwischerei und wenn schon, müsste ein solcher beim gemeinsamen Nenner der bekanntgewordenen Fehlleistungen ansetzen, nämlich beim Stadtförstmeister selber. Mit den in der Öffentlichkeit bereits bekannten Ereignissen und Versagen ist anscheinend erst die Spitze eines Eisberges erkennbar. Allein schon aufgrund dieser Spitze ist für unsere Fraktion Stadtförstmeister A. Speich nicht mehr tragbar — auch mit psychologischer Amtsbetreuung zu lasten des Steuerzahlers nicht.

Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom 17. April 1988 Höngg 1 — Seefeld 2 1:3 (1:2)

Aufstellung: Rolf Hausmann; Jürg Hüser; Philippe Leimgruber, Andreas Knapp, Marcel Hodel (ab 62. Patrick Schneebeli); Patrick Giger, Stefan Greil, Othmar Singer; René Zimmermann, Silvio Grande, Andreas Roth.

Die Höngger mussten nach acht Spielen erstmals wieder eine Niederlage einstecken. Sie kam allerdings gegen einen sehr starken Gegner zustande. Seefeld 2 hat diesen Sieg keineswegs gestohlen. Am Einsatzwillen lag es bei den Hönggern gewiss nicht. Aber in diesem Spiel hatte sich auch wirklich alles gegen die Höngger verschworen.

Vom Anpfiff weg diktierten die Gäste die Gangart. Sie besaßen deutlich mehr Spielfeldanteile. Vor dem Tor waren sie ebenfalls eine Spur gefährlicher. Aus der Verteidigung lösten sich die Gäste hervorragend. Eher entgegen dem Spielverlauf fiel der Führungstreffer für Höngg. Eine schöne, flache Hereingabe von Andreas Roth verwertete Silvio Grande zum 1:0. Doch wie am letzten Sonntag konnten sich die Höngger über ihre Führung nicht lange freuen. Ein Torhüterfehler von Rolf Hausmann, der sonst eine gute Partie bot, nutzten die Gäste zum verdienten Ausgleich. Eine Minute vor der Pause schief die gesamte Höngger Abwehr, was Seefeld zur Pausenführung ausnützte. Die Höngger waren mit ihren Gedanken wohl schon in der Kabine. Drei Tore innert sieben Minuten. Nach dem Pausentee erhöhten die Platzherren das Tempo und gelangten auch zu zahlreichen Chancen. Aber der Ausgleich wollte einfach nicht gelingen, auch dann nicht, als Silvio Grande den Torhüter mit einem Lobball bereits ausgespielt hatte. Ein Spieler von Seefeld konnte den Ball kurz vor der Linie abwehren. Bei dieser Aktion verletzte sich Silvio Grande noch leicht. Aber nach kurzer Pflege konnte er wieder weiterspielen. Ein Elfmeter führte dann zur endgültigen Entscheidung. Der erst kurz zuvor eingewechselte Patrick Schneebeli foulte im Strafraum einen Spieler von Seefeld. Den daraus resultierenden Foulelfmeter konnten die Seefelder zur Siegsicherung ausnützen. Trainer Heinz Keller versuchte zwar noch alles und liess eine Viertelstunde vor Schluss seine Mannschaft ohne einen eigentlichen Libero spielen. Doch auch dieser Massnahme blieb der Erfolg versagt. Es blieb beim völlig gerechten und verdienten Sieg der Gäste.

Die Meinung des Trainers Heinz Keller zum Spiel: «Seefeld war heute ein sehr starker Gegner. Wir hatten nach der Pause einige Chancen zum 2:2 gehabt, aber der Penalty entschied dann das Spiel. Die Gäste spielten wesentlich stärker auf als am letzten Sonntag Kloten. Am mangelnden Einsatz unserer Mannschaft fehlte es nicht.»

Tore: 1:0 38. Minute Silvio Grande, 1:1 42. Minute, 1:2 44. Minute, 1:3 63. Minute (Penalty).

Bemerkungen: Höngg spielte ohne Andreas Wyss (Militär) und Daniel Schnyder (Ferien). Verwarnungen: 50. Minute Marcel Hodel (grobes Foul) und 65. Minute Silvio Grande (absichtliches Handspiel). Sehr wenige Zuschauer.

Martin Spühler

Senioren

SVH Senioren I — FC Gossau 5:1 (2:1)

Aufstellung: C. Weber; L. Sopko; O. Hansen, K. Kuhn (C. Hulliger) R. Allemann; M. Schöllkopf, P. Inderbitzin, U. Stoop; S. Keller (R. Lingua), H. Bettchen (P. Reimann), R. Cavegn

Tore: Keller (mit Hilfe des Gegners) 2, Cavegn 2, Inderbitzin

Nicht nur gemäss dem Seniorentoto, sondern vor allem von der Rangliste her waren wir eindeutig zum Favoriten gestempelt: Wir sind immer noch Spitzenreiter und die Gossauer krebsen am Tabellenende herum. Diese Ausgangslage scheint uns aber nicht zu behagen und besonders unserem verdienten Torsther Ossi Schmid schlägt das auf den Fuss. So musste Coach B. Ciceri den Griff in die Veteranenkiste tun und an einem weissen Stock zog er die Goalielegende Claude Weber hervor, der direkt von einem 6:0-Sieg kam.

Das Spiel begann wie erwartet furios und nach 10 Minuten hätte es eigentlich 3:0 stehen sollen. Doch weil Hobbytrainer U. Stoop letzten Dienstag das Schuss-training wegen den vielen Einlaufübungen vergessen hatte, wussten wir im Fünfmeteraum nicht mehr wohin mit dem Leder. Bälle von Keller und Bettchen rollten deshalb statt über die Linie derselben entlang und Inderbitzin traf lieber das Holz statt das Netz. Als Claude Weber dann in der 20. Minute überraschend hechten musste, war dies zu spät, denn der Ball befand sich nach einem Abstecher in unserem Netz bereits wieder im Anstosskreis: 0:1 für den Aussen-

seiter. Damit war jedoch der Torhunger der Gossauer noch nicht gestillt und sie bemühten sich in Zusammenarbeit mit Steffi Keller noch zwei Mouchen zu erzielen. Dies zur Freude des eigenen Torwartes, der jeweils in die richtige Ecke tauchte und dann von dort dem abgelenkten Eigentor zusehen durfte. Grosse Jubelszenen waren aber nicht zu beobachten, denn wer aus den genialsten Angriffen und todsichersten Chancen keine Tore erzielt, der schleicht trotz einer 2:1-Führung eher peinlich in die Pause.

Die Pausenstandpauke vom Coach kann ich leider nicht wiedergeben, da noch etwa 10 andere Fussballprofessoren die verpassten Chancen blumig beschrieben. Ich glaube neu eingeführt wurde die Erfindung des Rückpasses, eines Elementes, das anscheinend keiner zu kennen schien.

In der zweiten Halbzeit spielte dann aber nur noch unser Team auf und beim Schlusspfiff konnten wir unsere Platzhälfte dem Platzwart praktisch jungfräulich übergeben. Die nächsten Tore fielen in regelmässigen Abständen, doch auch hier waren sie nicht das Resultat unseres zum Teil schönen Direktspiels, sondern es waren Einzelleistungen, die zusätzlich von Fehlern der Gossauer Abwehr profitierten. Insbesondere ein direkter Freistoss von Cavegn, der bei tieferem Rasen wohl vor dem Fünfer stehengeblieben wäre, jetzt aber gemächlich durch die Hände und Beine des Torwarts ins Goal kullerte. Frischen Wind brachten dann auch die Auswechselspieler Hulliger, Lingua (hatte bereits ein Veteranenspiel und einen Waffenlauf in den Beinen) und Reimann, der keinen Ball verloren gab und selbst im Aus die Kugel noch bis hinter Gitter verfolgte.

Unser Eindruck war nicht gerade strahlend, dafür wars das Wetter, das uns einen so heissen Samstag bescherte, dass für einmal mehr als nur der eine Senior mit rotem Kopf vom Platz kroch.

Auch am nächsten Samstag sind 2 Punkte ein absolutes Muss und dann darf bereits auf das Spitzenspiel gegen Racing gefiebert werden.

Peter Inderbitzin

Kinder-Plausch auf der Mövenpick Restaurant- und Shopping-Brücke Würenlos

(mpd) Am Mittwoch, den 27. April, ab 14 Uhr lädt die Mövenpick Restaurant- und Shopping-Brücke Würenlos (N1) ihre kleinen Gäste zu einem Kinder-Plausch ein. Zu den Attraktionen des Nachmittags gehört eine **Zirkusvorstellung** (auf dem Hartplatz, Fahrtrichtung Zürich) von Pius Nock mit lustigen Gags, Clownereien, tollkühnen Akrobatik- und, bei schönem Wetter, Trapez-Kunststücken. Anschliessend werden die Kleinen mit einem Schlemmer-Dessert-Buffer in der Silbermöve verwöhnt.

Treffpunkt: Ab 13.30 Uhr Kinderrestaurant, 1. Stock, Mövenpick Restaurant- und Shopping-Brücke Würenlos (N1).

Ab 13.30 Uhr können die Eintrittskarten im Kinderrestaurant der Mövenpick Restaurant- und Shopping-Brücke Würenlos bezogen werden. Telefon: 056/74 01 61. Die Veranstaltung ist gratis.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entschieden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Rebbergstrasse 77, Vordach über dem Hauseingang, Zone D, Frau M. Müller, Vertreter: G. Geser, Carl-Spitteler-Strasse 51.

Winzerstrasse 64, 66, Verglasung des Dacheinschnittes als Wintergarten, Zone D, B. Bühlmann, Winzerstr. 66 und R. Hauenstein, Winzerstr. 64.

15. April 1988, Baupolizei

Ottenbergstrasse 71, Einrichtung von Laborräumen zur Arztpraxis anstelle einer 4-Zimmer-Wohnung im 1. Obergeschoss, Zone D. Migros-Pensionskasse, Liegenschaftsverwaltung, Bachmattstrasse 59.

Riedhofstrasse 283, WC-Anbau und Erweiterung der Unterniveaugarage und des Kellers, Zone D, Hans Kneubühler, Riedhofstrasse 283.

19. April 1988, Baupolizei

Neue Telefonnummern in Höngg

ab 8. Juni 1988

... nicht vergessen: neue Geschäftsdrucksachen

Telefon 44 55 31

Druckerei AG Höngg
Pfingstweidstrasse 6
Postfach
8049 Zürich



Einladung zur Generalversammlung des Quartiervereins Höngg

Dienstag, 10. Mai 1988
19.30 Uhr
grosser Saal
des Restaurants Mühlehalde Höngg
Limmattalstrasse 215

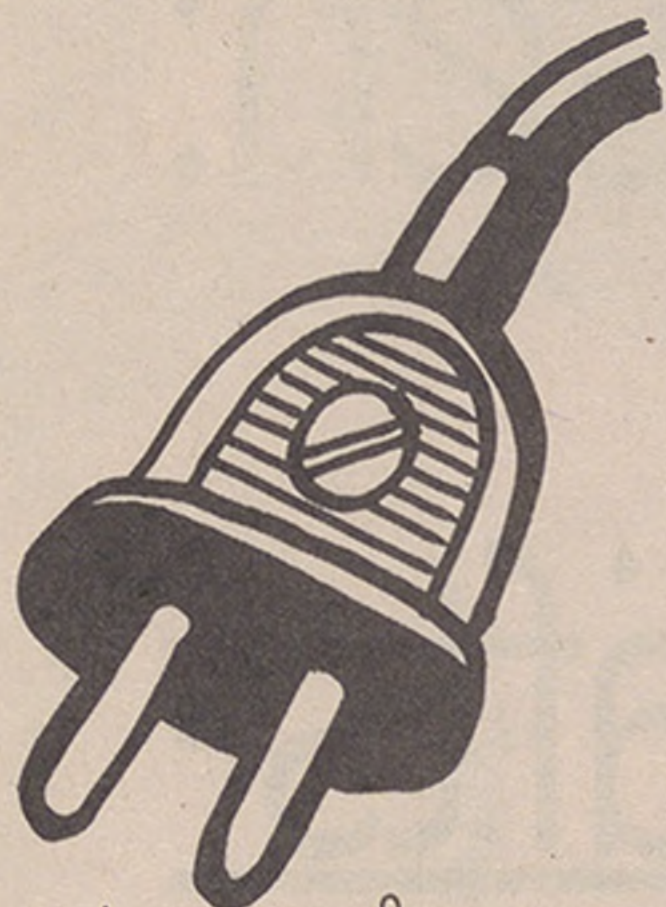
Traktanden:
Die Statutarischen
Ersatzwahl für Urs Pape

Anschliessend schildert Alfred Kunz

«Erinnerungen an die Gründerjahre»

Jahresbericht
und Jubiläumsschrift
werden den Mitgliedern
per Post zugestellt.

Quartierverein Höngg Der Vorstand



Kein Strom?
Im **neuen Höngger Telefonbuch** hat es auch keinen. Aber dort stehen die Nummern von drei Elektrikern. Einen von ihnen werden Sie sicher raschestens finden. Übrigens — Es wird im Juni 1988 an alle Haushaltungen und Geschäfte verteilt.

Als berufstätige, vielseitig interessierte Sachbearbeiterin/Sekretärin (46) bin ich daran, die Schweiz in meiner Freizeit auf

Schuster's Rappen

auf gut markierten Wander- und Bergwegen besser kennen zu lernen. Welche frohmütige, ausgeglichene und kultivierte Dame möchte mich ab und zu begleiten? Sind Sie Frühaufsteherin und wetterfest, freue ich mich auf Ihre Nachricht. Ihre Kontaktnahme bitte unter Chiffre Nr. 1799 an den Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

LIMMATAPOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/567646

Betr.: Blutreinigung
Der Begriff der «Blutreinigung» stammt aus einer Zeit mit im Winter reduzierter Nahrungsvielfalt und ebenfalls reduzierter körperlicher Betätigung. Die Ansammlung von Schlacken war entsprechend. Eine «Frühlingsputzete» mit einem Blutreinigungsmittel auf pflanzlicher Basis hat auch heutzutage ihr Gutes.

VELTZ OPTIK
Am Zielplatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-56 21 67
Inhaber W. Herensperger
Lassen Sie Ihre Brille jetzt kontrollieren!
Spezialisiert für:
Varilux- und Bifokal-Brillen
Kinderbrillen — grösste Auswahl
Schiessbrillen — Champion
Optische Instrumente

Mir sind für d'Höngger da!

Treuhand/Informatik

Bitex AG
Treuhand/Informatik
Geeringstrasse 48/3
Telefon 56 00 27
Heinz P. Keller
Appenzellerstrasse 77/2
Telefon 56 35 55
Rehmann Process Engineering AG
Bombachsteig 12
Telefon 56 09 56

H&G HÖNGG
HANDEL & GEWERBE

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, sowie sämtliche Reparaturen.
A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/56 33 88 auch abends

ERSTE SÄULE: AHV ZWEITE SÄULE: BVG DRITTE SÄULE: GESAMTBERATUNG*

* Die besondere Dienstleistung der Rentenanstalt! Die Gesamtberatung bringt Klarheit ins ganze Vorsorge-Paket und hilft sparsam sparen.

Haben Sie für dieses Jahr schon von den Steuer-
vergünstigungen der privaten Versicherungs-Vorsorge
Gebrauch gemacht?

Nehmen Sie jetzt mit uns Kontakt auf. Damit wir Ihnen beim Steuern sparen helfen können.

Rentenanstalt

COUPON

Name: _____
Adresse: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____
Einsenden an LUCIANO ZAMBON
Am Wasser 121, 8049 Zürich, Telefon Büro 01/341 93 48

Gesucht auf Anfang Juni 1988
in Lederwarenwerkstätte

Mitarbeiterin

für handwerkliche Arbeiten, wöchentlich
zirka 15 Stunden. Wird angelernt.

Werner Schramm
Limmattalstrasse 247
8049 Zürich
Telefon 56 35 70

Berufstätiges Paar
sucht

zuverlässige Frau

zur Pflege der
Wohnung in Höngg.
Einmal wöchentlich
(Dienstag- oder
Mittwochvormittag)
Telefon 56 21 34

Maler- Tapezierer- Arbeiten

Unverbindliche
Offerten

W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55



Gymnastik Fitness-Club Altstetten

Spigartenstrasse 31

Anfängerkurse Jazz-Dance

moderne Gymnastik
mit Stretching
Aerobic

allgemeine Fitness

auch mittlere und fortgeschrittene
Klassen

Leitung: Frau R. Stoller
dipl. Gymnastiklehrerin

Telefonische Anmeldung (01) 432 54 06

Shiatsu

Für Frauen
Bei Nonnetta Tschanz
Telefon 56 10 91
(ab Juni 1988 341 10 91)

Liebe zu Dir selber,
öffnet den Weg
in Deine Mitte.



Massage

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER



ORIENTTEPPICHE
AUS ALLEN LÄNDERN
NEU LAUFEND
SONDERPOSTEN
DIREKTIMPORT

TEPPICHBÖDEN

- 100% reine Wolle BERBER
bis 500 cm breit **19.80**
m² nur
- PVC-BELAG **7.80**

über 1'000 Rollen am Lager!
SOFORT ZUSCHNEIDE-DIENST
Unser Riesenerfolg (Umsatzzunahmen einzigartig) beweisen unsere Leistung!

LIPO

MÖBELPOSTEN A
viel günstiger als anderswo



DIETIKON/ZH

Riedstrasse 9, Tel. 01/740 27 27, direkt
a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreiten-
bach - bei Caravan Weibel 2x links abbiegen.
Tägl. 9.00-18.30 offen, Sa bis 16.00.
Jeden Fr Abendverkauf bis 21.00.

SPREITENBACH/AG

Tel. 056/71 42 51



Mo-Fr 10.00-20.00
Sa 8.00-17.00

Täglich bis 20.00 offen

Weitere Geschäfte in Basel-Dreispietz, Frauenkappelen-BE, Wil-SG, Littau-LU

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER L

Farb- und Stilberatung

Der neue Weg für erfolgreiches, stilsicheres Auftreten

(Eing.) Ist es Ihnen auch schon so ergangen, dass Sie in ein neues Kleid schlüpfen und sich darin nicht richtig wohl fühlen. Beim Kauf hatte es Ihnen noch gut gefallen und jetzt plötzlich mögen Sie es nicht mehr. In den Kleidern will und soll man sich doch wohl fühlen, gut aussehen (Kleider machen Leute), Sicherheit aus-

strahlen. Man hat festgestellt, dass die meisten Menschen (nicht nur Frauen) nur zwanzig Prozent ihrer Garderobe 80% der Zeit tragen.

Woran liegt es

Da weiss die sympathische Hönggerin Heidi Attinger, mit Studio für Farb und Stilberatung, Bescheid: Sie sagt: Jeder Mensch ist einmalig und es gilt nun die Farben herauszufinden, die auf Teint, Augen-, Haarfarbe abgestimmt sind und die individuelle Ausstrahlung unterstreichen. Daraus ergibt sich eine Typisierung nach den Jahreszeiten. Man ist entweder ein Frühlings-, Sommer-, Herbst- oder Wintertyp und zu jedem Typ passen ganz spezifische Farbnuancen. Da sind kühle Töne für den Winter-, gedämpfte für den Sommer-, klare für den Frühling- und warme Farbtöne für den Herbsttyp. Also genau die Farbpalette der jeweiligen Jahreszeiten.

In einer Stil- und Farbberatung werden die Farben festgestellt, die mit dem Teint, den Augen und den Haaren am besten harmonisieren. Also die Farben ausgewählt, die dem Gesicht den besten Rahmen geben. Heidi Attinger sagt, dass jedem Menschen der Farbinstinkt gegeben sei, der meist unterdrückt werde. Man denke nur an die Trendmode Schwarz — diese Farbe steht den wenigsten. Kleidung darf nur Rahmen für eine Erscheinung sein. Optimale Kombinationsmöglichkeiten der Garderobe werden somit automatisch hergestellt, da alle Farbtöne miteinander kombinierbar sind. Die Figur wird ausgemessen (nur in der Höhe) um künftig mit dem Kleidungsstil eventuelle Nachteile zu kaschieren. Man wird beraten, welche Kragen, Ärmel, Röcke, Blusen, Kleider, An-

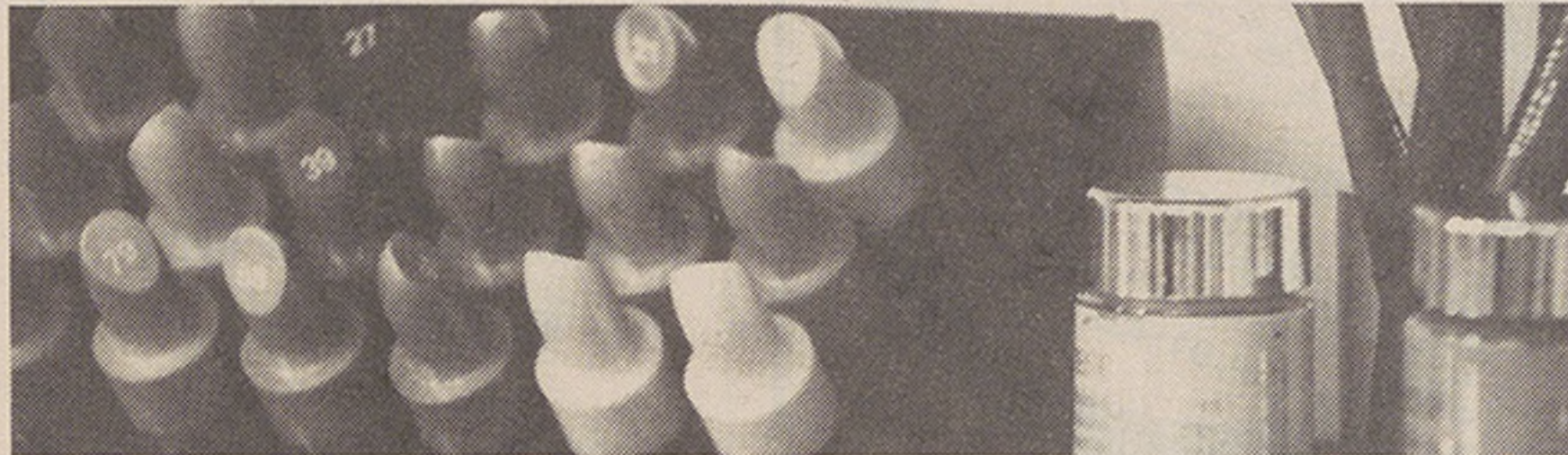
züge, Hemden, Dessins am vorteilhaftesten kleiden; welche Schuhe, Handtaschen und Accessoires den Stil gekonnt hervorheben.

Seriöse Analysen beruhen auf einer gut fundierten Ausbildung. Heidi Attinger bewegte sich bereits während der Lehre in der Modebranche, leitete einen TMC-Showroom und lernte auf einer Reise durch Kanada und die USA das interessante Gebiet der Farb- und Stilberatung kennen, war derart fasziniert, dass sie nicht mehr davon loskam. Heute hat sie, nach gründlichen Bildungskursen und Studien, ein Atelier an der Werdstrasse 40. Auf Wunsch erarbeitet sie die Analysen auch bei den Kunden zuhause oder in ihrem Heim in Höngg, am Holbrig 8. Eine Sitzung dauert zirka 2½ Stunden und kostet 190.— Franken inklusive Make-up Typs. Schlussendlich erhält jede Kundin einen handlichen, bemusterten Farbenpass für die Handtasche. Zusätzlich sind Vermerke angebracht für Schmuck, Schuhe, Socken, Krawatten usw. Man sieht auch Mann ist hier zuhause. Interessiert? Anmeldungen nimmt Heidi Attinger gern entgegen unter Nummer 242 48 00 oder 56 38 45.

Nebst den textilen Nuancen spielen die kosmetischen Farb(ver)zauberer eine zentrale Rolle. Für eingehende Beratung ist Heidi Attinger auch in dieser Sparte dokumentiert.



Das «Spieglein an der Wand» im Studio fragt nicht nach der Schönsten im Land. Hier wird bei idealen Lichtverhältnissen der Typ gesucht und seine farbliche Identifikation.



Die Höngger Zünfter am Sechseläuten

Am Sonntag hatte es noch nicht danach ausgesehen: Verhängter Himmel und eher kühles Wetter hatten die Freude der Kinder an «ihrem» Kinderumzug etwas beeinträchtigt. Doch heute war der sonst launische Wettergott ganz auf der Seite der Zünfter: Warmes und sonniges Wetter mit Temperaturen bis zu 26 Grad machten den wichtigsten Tag im Zünfterjahr zu einem stimmigen und fröhlichen Frühlingsfest für die, welche gesehen werden wollten, ebenso wie für die, welche zum Sehen gekommen waren.

... in der «Mühlehalde» Höngg

Um 11.10 Uhr konnte Zunftmeister Hansheiri Zweifel 147 Zünfter und Gäste im Mühlehaldesaal begrüßen; sein spezieller Gruss galt den Ehrengästen der Zunft, Nationalrat Heinz Allenspach, Delegierter des Zentralverbandes Schweizerischer Arbeitgeberorganisationen, und der Delegation des mit Höngg eng verbundenen Landstädtchens Regensberg mit Raeto Conrad, Gemeindepräsident, und Kurt Brunner, Vizepräsident und Verantwortlicher für das Polizei- und Gesundheitswesen. Die traditionellen allgemeinen Betrachtungen zum Weltgeschehen stellte der Zunftmeister unter das Motto «Taufwetter». Wenn weltweit die Eispanzer aufzubrechen scheinen und das Schmelzwasser von allen Dächern tropft (Internationales Mittelstreckenraketen-Abkommen, Afghanistan-Vereinbarungen), darf wohl mit Spannung beobachtet werden, ob dem Taufwetter ein Frühling ohne Einschränkungen, ein Maifrost oder ein erneuter Wintereinbruch folgen wird.

Nationalrat Heinz Allenspach durfte vom Zunftmeister nachträglich die besten Wünsche zum 60. Geburtstag am 22. Februar entgegennehmen. — «Es gibt Leute, bei denen lacht der Mund, aber die Augen bleiben kalt. Bei diesem Mann lacht beides, das nimmt für ihn ein «(Zitat «Sonntagsblatt»), aber auch... der akribisch-hartnäckige Arbeitgebervertreter Allenspach «(Zitat «Tages-Anzeiger)», angriffig wie ein Appenzeller Bles, obwohl im St. Galler Rheintal aufgewachsen, so kennt ihn die Öffentlichkeit. Maturität Typus A (Latein/Griechisch), anschliessend Nationalökonomiestudium an der Handelshochschule St. Gallen, später Assistent am Institut für Aussenwirtschaft und Marktforschung, dazu Parteisekretär der FDP St. Gallen, war Allenspach nie mit seinem Latein (und Altgriechisch) am Ende. Als Redaktor der Schweizerischen Arbeitgeber-Zeitung erarbeitete er sich das Rüstzeug, um in der Folge als Direk-

tor, später als Delegierter des Zentralverbandes Schweizerischer Arbeitgeberorganisationen Unternehmer zu beraten, ohne je selbst einen Betrieb geführt zu haben. Seine berufliche Karriere wurde begleitet von seiner politischen: Gemeinderat von Fällanden, wo er seiner notorischen Sparsamkeit wegen als Finanzvorstand amtierte, dann Kantonsrat und seit 1979 Nationalrat. In seiner Antwort bekannte sich H. Allenspach zur ihm vorgeworfenen Sparsamkeit; schon als Lokalpolitiker in Fällanden habe er sich bei jedem Ausruf «...es lebe die Gemeinde!» jeweils provokativ gefragt: «Ja, aber wovon denn?», und heute sei er ein militanter Verfechter der These, dass es besser sei, der Bürger gebe sein Geld selbst aus, als wenn es der Staat tue. In einem rhetorischen Gemälde, basierend auf einer fiktiven Urkunde des ausgehenden 13. Jahrhunderts, schilderte er anschliessend den utopischen «freien und souveränen Staat Höngg», in dem seinen oben skizzierten Maximen nachgelebt würde, von der Verfassung bis zur detailliert namentlich ausgearbeiteten Behördenliste; als Entscheidungsinstrument für wohlausgewogene und wohlbedachte politische Entscheide in diesem Staat überreichte er dem Zunftmeister ein Würfelspiel. Die Zunft Höngg lädt traditionsgemäss stets Vertreter alter Zürcher Landstädtchen ans Sechseläuten ein; in jüngster Zeit wurde diese Tradition allerdings hin und wieder durch die Einladung bedeutender Rebbaugemeinden etwas gebrochen. Mit der Anwesenheit von Regensberg konnte dieses Jahr beiden Prinzipien gerecht werden. Die zum Teil auch von Höngg aus gepflegten Regensberger Reben verbinden denn auch die beiden Gemeinden über das Normale hinaus. Der Gemeindepräsident von Regensberg, Raeto Conrad, dankte für die Einladung und überbrachte die Grüsse der Behörden. Er wisse die Höngger Liebe zu Regensberg und zum «Regensberger» sehr zu schätzen, und es sei für sie stets

ein Freudentag, wenn der jährlich zu entrichtende Pachtzins in Naturalien in Regensberg fällig werde. Dass bei diesem Naturalzins vorher jeweils die Hagelversicherungsprämie durch die den Rebberg betreuende Höngger Weinbaufirma in Abzug gebracht werde, sei für ihn und seinen Begleiter Grund genug, beim heutigen Sechseläuten dem offerierten Wein mindestens bis zur Höhe des Prämiensabzugs zuzusprechen.

Im Zug der Zünfte

marschierte die Zunft Höngg mit einer prachtvollen Kindergruppe von 46 Zünfterkindern an 9. Stelle, direkt hinter der ähnlich kostümierten Zunft Riesbach. Der Riesenharst von Höngger und Riesbächler Rebbaunern erstreckte sich über mehrere hundert Meter und setzte ein ländliches Gegengewicht zur Phalanx der traditionellen Zünfte. Wenig beeindruckt vom Wetter und der Marschdisziplin der Zürcher Zünfte, trotz der Bögg lange den Flammen, und erst um 18.41 Uhr detonierte der den Frühlingsbeginn markierende, mit Kanonenschlägern geladene Kopf.

Besuche auf der Höngger Stube

Der Zunftmeister und die Höngger Stubenhocker wurden zweimal heimgesucht: Die Sprecher der Zunft zur Zimmerleuten und der Gesellschaft zur Constaßel versuchten, mit launisch-wohlwollenden Reden den Höngger Zunftmeister aus dem Busch zu klopfen. Seine Schlagfertigkeit sowie sein dickes Fell liessen ihn auch diese Angriffe unbeschadet überstehen.

Besuche des Auszugs

Der Harst der Höngger Zünfter liess sich nicht auf der Stube halten. Der grossen Laterne folgend und der Zunftmusik, besuchten sie die Zunft Hottingen, wo Sprecher Urs Friedländer den Zunftmeister aus seiner Reserve lockte. Es

folgten Besuche bei der Zunft zur Weggen mit Sprecher Beni Kundert und auf der Stube der Zunft zur Kämbel mit Sprecher Dr. Ueli Schaub.

Einen speziellen Dank durften die Vertreter der Zunftmusik «Harmonie Eintracht Höngg» Dirigent Peter Küenzli und der bis am letzten Samstag noch amtierende Ex-Präsident Albert Bräm entgegennehmen. Für Albert Bräm war das diesjährige Sechseläuten gleichzeitig sein 40jähriges Sechseläutenjubiläum, wozu ihm die Zünfterschar ganz herzlich gratulierte.

Mit einem Dank auch an alle Helfer vor und hinter den Kulissen entliess der Zunftmeister um 01.30 Uhr alle Zünfter in den inoffiziellen Teil des Abends.

Nach Besuchen bei befreundeten Zünften und Zünftern in der Altstadt und einem opulenten Frühstück bei der Zunft Oberstrass in der «Linde» Oberstrass endete in den frühen Morgenstunden auch für die Unentwegten ein weiteres, unvergessliches Sechseläuten.

Ueli Friedländer

Frühjahrskonzert Wipkingen 1988

Am Samstag, den 30. April 1988, um 20.15 Uhr, ist es wieder soweit: im Reformierten Kirchgemeindehaus Wipkingen findet das traditionelle Frühjahrskonzert statt.

Unter dem Patronat der Gemeinnützigen Gesellschaft Wipkingen führen der Musikverein Eintracht Höngg, der Damenchor Wipkingen, der Reformierte Kirchenchor Wipkingen, der Männerchor und der Samariterverein Wipkingen schon seit etlichen Jahren dieses Konzert durch. Neu kommt dieses Jahr der Rock'n'Roll Club «Old Life» aus Wipkingen hinzu, der das Programm mit einer Tanzeinlage bereichern wird.

Das vielseitige Angebot an Darbietungen und auch die schmissige Tanzmusik «Romas» lassen diese Veranstaltung zu einem richtigen Frühjahrsfest werden. Darum sind Sie alle, Jung und Alt, aus Wipkingen und natürlich auch alle Heimweh-Wipkinger und quaterverbundene Musikfreunde herzlich zu dem Quartierereignis eingeladen.

An diesem Anlass wird **kein Eintritt** erhoben und die Restaurationspreise sind sehr volkstümlich gehalten, was dazu beitragen soll, dass ein wirkliches Volksfest gefeiert werden kann. Nicht zuletzt sei dankend erwähnt, dass die Reformierte Kirchenpflege den grossen Saal im Kirchgemeindehaus unentgeltlich zur Verfügung stellt.

Sie zögern noch? Warum denn? Lassen Sie für einmal den Fernseher Möbel sein und erleben Sie live Ihre Wipkinger Vereine mit einem bunten Frühjahrsprogramm.

Pressedienst Musikverein Eintracht Höngg, Margrit Rosatti, Liliane Rubin

Pelz-Tragen Fachmann fragen

- Neuanfertigungen
- Übersommerung im Kühlhaus
- Umarbeiten
- Reparaturen

Albert Zirn

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Modellist und Nerzspezialist

8049 Zürich
Am Wasser 157 P
Europabrücke
Telefon 01/56 92 77

Gemeinschaftszentrum Gränau

Abend der offenen Türen, Freitag, 22. April 1988, 19.30 Uhr

Programm: 19.00 Uhr Apéro. 19.30 Uhr Begrüssung. Rückblicke ins 1987 mit Video, Dias, Fotos. — Die Idee «Gemeinschaftszentrum»: Was sollen wir? Was können wir? Wie sollen wir es machen? Unsere Möglichkeiten. Programmpunkte 1988; Gränaufest vom 25. Juni unter anderem — lockerer Gedankenaustausch und Imbiss. — musikalische Unternehmung durch die Gruppe «So nett».

Wir bitten um telefonische Anmeldung bis heute Freitag, 22. April, 17 Uhr, damit wir Ihnen den Imbiss «so nett» herrichten können. Telefon 62 86 00.

Mit freundlichen Grüßen

Das Team des Gemeinschaftszentrums Gränau

Markenartikel günstiger

Herren-Hemden und Pullis, Tag- und Nachtwäsche, Jogging-Anzüge

Schiesser  bürgt für Qualität

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 56 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Ergebnisse einer Umfrage bei Detaillisten

Kürzlich hat die Kreisgruppe 10 der SVP bei den Detaillisten in Höngg eine Umfrage betreffend Ladenöffnungszeiten durchgeführt. Das Ergebnis war im «Höngger» vom 4. März 1988 publiziert.

Hier nun eine gesamtschweizerische Umfrage mit zusätzlichen Themen der Informationsstelle der Aktionsgemeinschaft selbständiger Detaillisten der Schweiz.

50 % der Detaillisten wünschen an den bisherigen, kommunalen Ladenöffnungszeiten festzuhalten, während 38 % einer gesamtschweizerisch einheitlichen Ladenschluss-Verordnung den Vorzug geben.

Es bestehen allerdings innerhalb der Branchen beträchtliche Unterschiede. So sind vor allem Möbel- und Teppichgeschäfte, Optiker, Foto-, Radio-TV-Geschäfte sowie Velo- & Moto-Händler eher für eine nationale Lösung. Für die bisherigen kommunalen Vorschriften plädieren vor allem Lebensmittelgeschäfte, Bäckereien, Metzgereien und Drogerien. Einer völlig freien Gestaltung der Ladenöffnungszeiten (jeder hat dann offen, wann es ihm passt) sprechen nur gerade 7 % das Wort.

Die grossflächigen Einkaufs-Zentren haben sich auf den Geschäftsgang der kleinen Detaillisten in 68 % negativ ausgewirkt, während 22 % keine Folgen verspürten und 11 % den Einkaufs-Zentren sogar einen positiven Einfluss attestieren.

Die überwiegende Mehrheit der Einzelhändler, nämlich 86 %, ist der Ansicht, dass die Anliegen des Detailhandels im Eidgenössischen Parlament viel zu wenig vertreten werden. Praktisch gleichviele sind der Meinung, dass eine parlamentarische Vertretung von grosser Wichtigkeit für einen Berufszweig ist. Nur gerade 4 % glauben, eine parlamentarische Lobby sei ohne jede Bedeutung.

Obligationenfonds sind die neuen Marktleader



P. Bucheli, Chef-Anlageberatung SKA Höngg: Die Obligationenfonds gehören derzeit zu den Rennern unter den Anlagefonds. Weniger gefragt sind dagegen Aktienfonds, die seit dem Börsen-crash des vergangenen Jahres stark an Wert verloren haben. In einer Zeit, da die Börsen- und Währungslage nach wie vor labil bleibt, zählt vor allem eines: Sicherheit! Vorsicht prägt denn auch unsere Anlagepolitik. Aus diesem Grunde hat die SKA den CS Prime Bond lanciert. Hier steht Sicherheit vor Risiko. Dieser investiert ausschliesslich in Regierungsanleihen erster Bonität und nur in den härtesten Währungen der Welt: Schweizerfranken, Deutsche Mark, Holländische Gulden und Yen. Dank dieser Währungsmischung gehört der CS Prime Bond zu den stabilsten derzeit auf dem Markt erhältlichen Fonds. Seit seiner Plazierung im vergangenen November ist er auf ein Vermögen von rund 170 Millionen Franken angestiegen. Trotz bester Schuldnerqualität und dieser grösstmöglichen Sicherheit bietet der CS Prime Bond eine Rendite von rund fünf Prozent. Eine Kapitalanlage, die Krisenzeiten überdauert. Für die Beantwortung von Fragen stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung (Telefon 56 16 60).

gen Aktienfonds, die seit dem Börsen-crash des vergangenen Jahres stark an Wert verloren haben. In einer Zeit, da die Börsen- und Währungslage nach wie vor labil bleibt, zählt vor allem eines: Sicherheit! Vorsicht prägt denn auch unsere Anlagepolitik. Aus diesem Grunde hat die SKA den CS Prime Bond lanciert. Hier steht Sicherheit vor Risiko. Dieser investiert ausschliesslich in Regierungsanleihen erster Bonität und nur in den härtesten Währungen der Welt: Schweizerfranken, Deutsche Mark, Holländische Gulden und Yen. Dank dieser Währungsmischung gehört der CS Prime Bond zu den stabilsten derzeit auf dem Markt erhältlichen Fonds. Seit seiner Plazierung im vergangenen November ist er auf ein Vermögen von rund 170 Millionen Franken angestiegen. Trotz bester Schuldnerqualität und dieser grösstmöglichen Sicherheit bietet der CS Prime Bond eine Rendite von rund fünf Prozent. Eine Kapitalanlage, die Krisenzeiten überdauert. Für die Beantwortung von Fragen stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung (Telefon 56 16 60).

Bahnmeeting für invalide Sportler

Samstag, 30. April 1988, Sportanlage Wisacher, Regensdorf.
Start: 13.00 Uhr. Distanzen: 100m / 200m / 400m / 800m / 1500m / 5000m.

Fussballkönig Pelé in Zürich

Edson Arantes do Nascimento — ein Name, den sicher nur wenige kennen. Die vier Buchstaben Pelé sind wohl jedem ein Begriff!

Am Mittwoch, den 27. April 1988 wird der wohl erfolgreichste Spieler der Welt bei Jelmoli-City in der Sportabteilung im 2. Stock zu Gast sein.

Pelé stellt zwischen 17.00 und 18.00 Uhr den neuen Fussball-Comic «Fussball-Geschichten» vor. Die Trägerschaft dieses neuen Comic besteht aus Persönlichkeiten wie Franz Beckenbauer, Daniel Jeandupeux, Alex Gephart und eben — Pelé. Dieser Fussball-Comic ist nur über den Abonnement-Verkauf erhältlich und kostet für 12 Ausgaben Fr. 49.—. Mit diesem Betrag wird zum Teil auch die Schweizer Fussball-Jugend unterstützt.

Den weltberühmten Fussballer Pelé hautnah erleben — ein besonderer Leckerbissen steht allen Fans bevor!



Die anspruchsvolle Kosmetik

Maria Galland PARIS

Erholen und entspannen Sie sich. Mit der Modelage MARIA GALLAND wird Ihre Haut optimal gepflegt und intensiv behandelt.

Daniela Fagetti COSMETIC-STUDIO

REBSTOCKWEG 1 8049 ZÜRICH TEL. 01 56 84 08

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags durch A. Meier & Co. Piatti-Regionalvertretung Dorfstrasse 19, 8037 Zürich Telefon 44 31 31

Mir sind für d'Höngger da!

Innenausbau/Teppiche

Jos. Berchtold AG Schreinerei/Innenausbau Naglerwiesenstrasse 2 Telefon 56 22 00
René Bodmer Teppichhaus Limmattalstrasse 236 Telefon 56 80 22
Roland Huber Innendekorationen Limmattalstrasse 189 Telefon 56 72 62

H&G HÖNGG HANDEL & GEWERBE

Polstermöbel Superpreise in Zürich-Höngg

Besichtigen Sie unverbindlich unsere

Grosse Ausstellung in Höngg.

In jeder Stilrichtung, von klassisch bis modern, bieten wir Ihnen Qualitäts-Polstergruppen zu günstigsten Preisen an. Schnellentschlossene können sich zudem jetzt besonders vorteilhaft einrichten, zum Beispiel:

2er Sofas in Stoff ab Fr. 190.— in Leder ab Fr. 490.—
Stoffgarnitur 3-2-1 ab Fr. 1990.— usw.



Ein unverbindlicher Besuch lohnt sich jetzt besonders.

Öffnungszeiten:
Di bis Fr 10.00 bis 12.00 und 14.00 bis 18.30.
Samstag bis 16.00 Uhr
oder jederzeit nach telefonischer Vereinbarung

Roland Huber Innendekorationen

Limmattalstrasse 189, am Meierhofplatz 8049 Zürich, Telefon 56 72 62

Frauentheater Buchegg

Das Frauentheater Buchegg spielt:

Frauenbilder — Bilder von Frauen

Samstag, 23. April 1988, 20.00 Uhr, im Saal des Gemeinschaftszentrums Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a. Freier Eintritt. Dauer ca. 1 1/2 Stunden.



Eine Veranstaltung der SP 10

Restaurant Grünwald
Regensdorferstrasse 237 8049 Zürich Telefon 01 56 71 07
Kulinarische Städteflüge
bis am 29. Mai 1988
Unser Küchenchef, Herr Schibli, hat für Sie verschiedene ausgesuchte Köstlichkeiten ausgelesen.
Wir fliegen folgende Städte an:

- 18.4. bis 24.4. Wien
- 25.4. bis 1.5. Amsterdam
- 2.5. bis 8.5. Rom
- 9.5. bis 15.5. München
- 16.5. bis 22.5. London
- 23.5. bis 29.5. Paris

Wettbewerb (Eine Wettbewerbsfrage pro Tag)
Wir verlosen jede Woche ein Städteflugarrangement in die betreffende Stadt. Nehmen Sie täglich an unserem Wettbewerb teil.
Ziehung täglich zwischen 22 und 22.30 Uhr.
Jeden Sonntag zwischen 22 und 22.30 Uhr werden die 21 Scheine (7x3) nochmals ins Butterfass geworfen und dann der wöchentliche Gewinner des Städtefluges herausgezogen.
Die Teilnahme ist gratis — auch ohne Konsumation.

Original slide-styler Gleitwellenmassage
Schlank ohne Schweiss — ohne Tiefenwärme — ohne Reizstrom
Die Lösung heisst slide-stylen (mechanische Lymphdrainage). Zur Beseitigung von Fettpölsterchen und Orangenhaut. Medizinisch getestet und bewährt.
Verlangen Sie eine unverbindliche GRATIS-Probe-Behandlung!
Sauna Biosa Rütihof-Höngg
Daniel Hänseler dipl. Masseur Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich Telefon 01 / 56 36 16

Schicken Sie Ihre Winter-Reifen in die Ferien

(kfs) Jetzt ist es wieder soweit, Ihren bewährten Winterreifen die wohlverdienten Sommerferien zu gönnen. Jedoch Vorsicht! Einige wichtige Tipps der Pirelli AG sollten Sie dabei beachten: den Luftdruck der Winterreifen um 0.2 bar erhöhen und möglichst auf Felgen belassen in einem abgedunkelten, kühlen, trockenen, öl- und fettfreien Raum hängend aufbewahren. Ausserdem empfiehlt es sich, die Radpositionen (VL für vorne links und HR für hinten rechts usw.) auf der Innenseite der Reifenflanken zu markieren. Nicht auf Felgen montierte Reifen sollten auf einem Latenrost liegend gelagert werden.

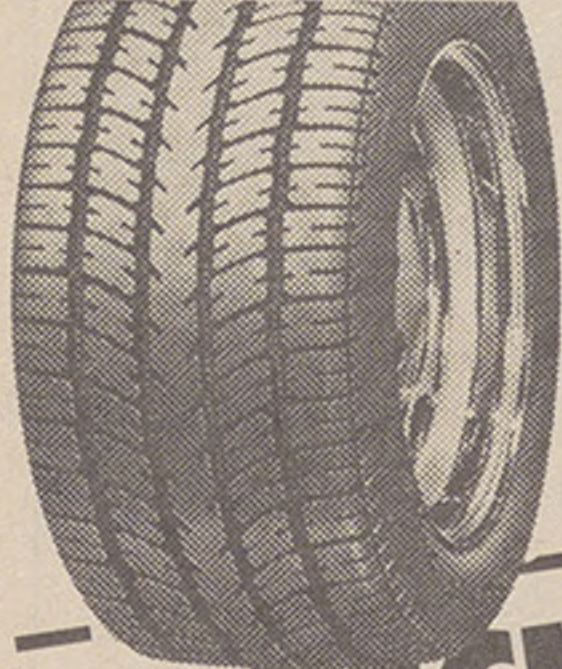
Winterreifen einlagern	Sommerreifen montieren
Am besten auf Felgen montiert, in einem kühlen, trockenen, öl- und fettfreien Raum aufbewahren. Für die Lagerung Luftdruck um 0,2 bar erhöhen Radposition mit Kreide markieren (VL, VR, HL, HR)	Sommerreifen vom Vorjahr wieder an die gleiche Radposition montieren. Dynamisch auswuchten Luftdruck prüfen Bei 2mm Profiltiefe neue Reifen fällig!
Nicht mehr ganz wintertaugliche M+S-Reifen (ab 4 mm Profiltiefe) können in den Sommer hinein bis auf 1,6 mm abgefahren werden.	

Photo: PIRELLI

pneu regoma ag

Am Wasser 55, 8049 Zürich, Tel. 01 / 56 84 40 / 41

**GOODYEAR
MICHELIN
CONTINENTAL
MALOYA
RIKEN
FIRESTONE**



FRÜHLINGS- REIFENWECHSEL

- 40-Minuten-Service bei telefonischer Voranmeldung
- während der Saison Samstag 8.00 – 12.00 Uhr geöffnet

ALUFELGEN BREITREIFEN

Bei uns erhalten Sie günstige Markenpneus und zudem einen Gutschein für Ihren nächsten Pneueinkauf im Winter:

Französisch macht Spass

- Geschäftskorrespondenz
- Konversation
- Übersetzungen
- Unterricht für jedes Alter
- Nachhilfeunterricht

Weitere Sprachen: Deutsch, Englisch, Italienisch

Beatrice Donati
eidg. dipl.
Direktions-
assistentin
Geering-Str. 60
Rüthof
Telefon 56 25 69

Für die Bergbevölkerung



Famille Suisse,
avec 3 grands
enfants chers

grande maison familiale à acheter.

Faire offres sous
chiffre no 1791
Verlag «Höngger»
Postfach
8049 Zürich

Inserieren?
Im «Höngger» —
wo denn sonst!

Zu verkaufen
runder

Auszug- tisch

mit Säulenfuss
(Louis Philippe)
mit 6 Stühlen
wunderschön
massiv verarbeitet
günstiger Preis
Tel. 057 / 33 44 82
über Mittag
oder abends

Höngger Hand-
werker sucht für
Eigenbedarf

1- bis
2-Familien-
haus,
wenn möglich mit
Umschwung.

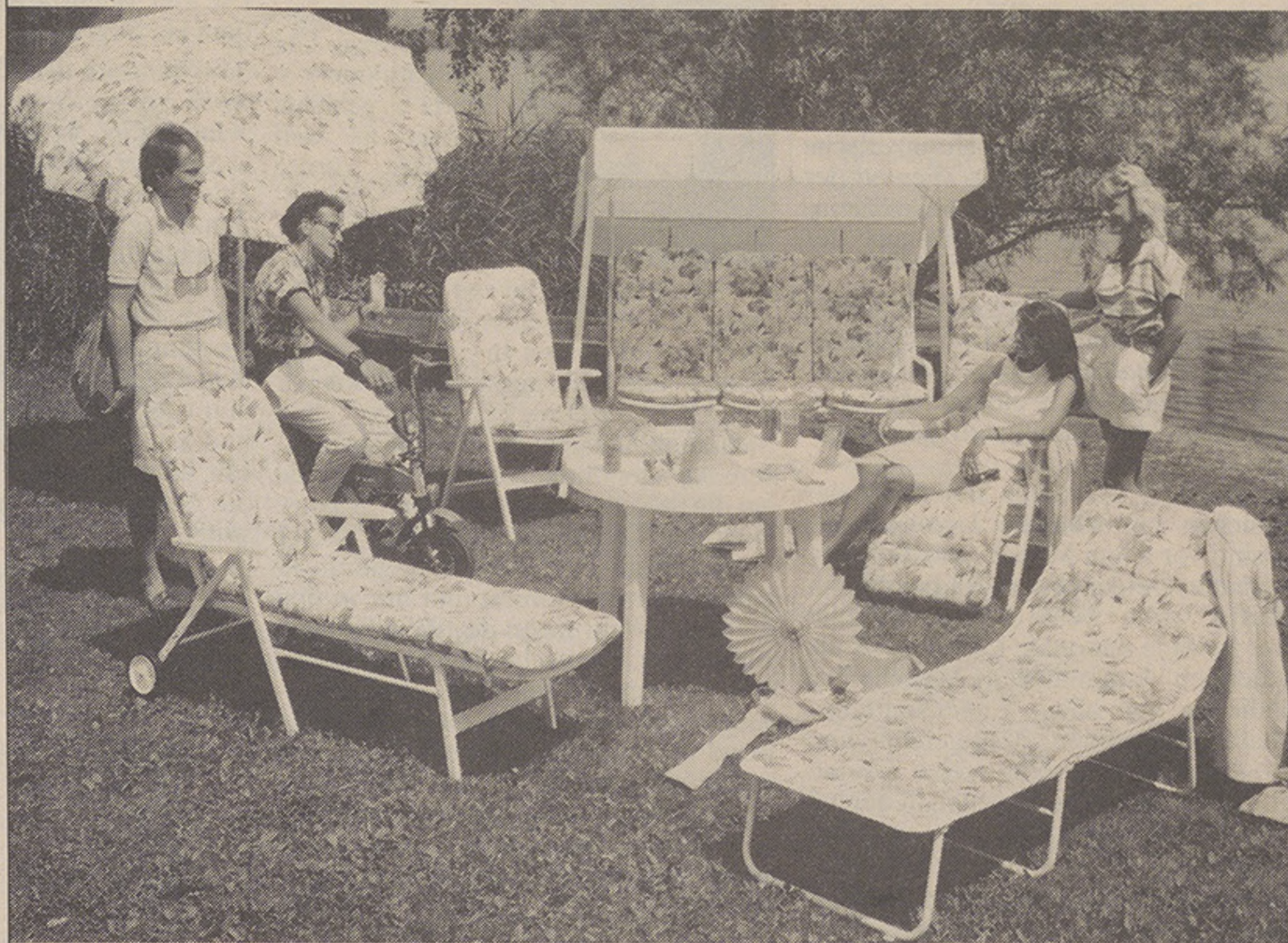
Offerten unter
Chiffre Nr. 1795
an den Verlag
«Höngger», Post-
fach, 8049 Zürich

Spende Blut.

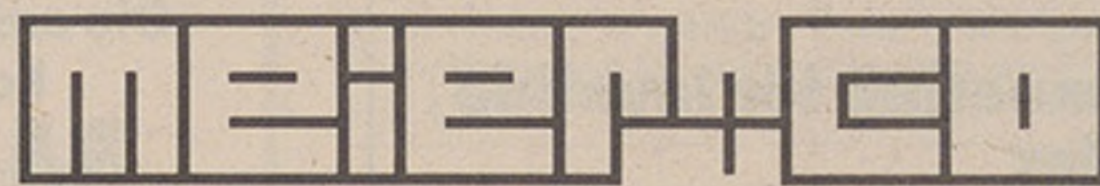


Rette Leben.

Gartenmöbel-Ausstellung



Grosse Auswahl bequemer und farbenfroher Gartenmöbel finden Sie jetzt bei uns in der originellen alten Schmiede, hinter der Eisenwarenhandlung am Meierhofplatz.



Eisenwaren Werkzeuge
Haushaltartikel Gartengeräte

Limmattalstrasse 168
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 73 11

Eigene Parkplätze
Gratis Hauslieferdienst

Neueröffnung Zürich-Höngg

Schönheit leicht gemacht

Kurse für neue Make-up-Schminktechniken

Lernen Sie mit wenig Aufwand mehr aus Ihnen zu machen.

Laufend Modelle gesucht.

Verena Berger-Schlegel
Naglerwiesenstrasse 10
8049 Zürich
Telefon 01 / 56 57 94 (auch abends)

Jelmoli

Zürich-City

Für Ihre Frühlings-Bettlandschaft:

Kombinieren Sie diese pastellfarbenen, 2teiligen Garniturbezüge mit kuschligen Frottee-Fixleintüchern in Weiss, Sand, Hellblau und Bois-Rose. 100% Baumwolle. In div. Grössen.



Erhältlich in Ihrem Jelmoli oder bequem zu Hause aus dem Katalog, Umschlag-Rückseite, Angebote 1+2

COUPON

bitte senden an: Jelmoli Versand
8088 Zürich

Ich habe noch keinen Jelmoli-Katalog. Bitte senden Sie mir gratis die neueste Ausgabe an meine Adresse:

Name/Vorname

Adresse

PLZ

Ort

Telefon



Helfen Sie Lü – und all den andern Berggemeinden!



Lawinverbauungen oberhalb Lü.
Sie müssen erhalten bleiben. Dafür braucht die Berggemeinde Lü Ihre Spende!
Ein Teil des Bergdorfes musste in den 60er Jahren nach schwerem Lawenniedergang aufgegeben werden. Damals wurden drei Menschen verschüttet und Häuser zerstört.

Kennen Sie Lü?

Lü liegt nicht in China. Lü liegt in Graubünden/Schweiz, auf 1920 Metern Höhe. Die höchst gelegene, ganzjährig bewohnte Gemeinde Europas. Am Ofenpass, an der linken Talseite des Münstertals. Lü und seine 60 Einwohner sind in Schwierigkeiten, denn sie schaffen es nicht allein, ihre Lawinverbauungen zu erhalten. Die Mittel sind zu klein, die Kosten zu gross. So geht es vielen Berggemeinden unseres Landes. Die Gefahr ist gross, denn nur intakte Bannwälder schützen vor Lawinen, Erdbeben und Steinschlag. Die betroffenen Bergdörfer brauchen daher dringend unsere Hilfe.

Der BANNWALD schützt Leben.

Haben Sie den Sammelprospekt in Ihrem Briefkasten schon entdeckt? Bitte unterstützen Sie die Aktion der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft und der Schweizerischen Patenschaft für bedrängte Gemeinden.

Der Bannwald schützt Leben
Spendenkonto: PC 80 - 66 - 8

